

Volkstanz



Deutsche Gesellschaft für Volkstanz e. V.



Trachtenfest
Buntes Treiben und fröhliche Stimmung

Inhalt

Vorwort

- 3 **Kultur ist stark! Kultur ist wichtig! Kultur ist Leben!**
Von Reinhold Frank

Tanzgeschichte

- 4 **Tanzrecherche**
Wo kommt die Holsteiner Dreitour her?
- 7 **Ursprung**
Schwerttänze sind keine Volkstänze

In eigener Sache

- 8 **Interview**
„Volkstänze sind pure Lebenslust!“
- 9 **Tanzwochen**
Erinnerungen an Gramado
- 12 **Tanz**
Gramadoer Sechsergespann
- 14 **Gramado-Kulturverein**
Die ACG (Associação Cultural Gramado) vorgestellt
- 16 **Tanzleiterausbildung**
Ausbildungsstart in Berlin
- 17 **Fernsehkritik**
„Volkstanz und Volkslied haben nichts mit Nationalismus zu tun“
- 18 **Nachruf I**
Ein Volkstanzleben hat sich vollendet
- 19 **Schuhwerk**
Es kommt drauf an, auf was wir stehen
- 20 **Nachruf II**
Ein Botschafter englischer Volkstänze
- 21 **Finanzen**
DGV mit neuer Bankverbindung
- 21 **Steuerrecht**
Freigrenze für Vereine steigt

Aus den Ländern

- 21 **Jubiläum**
Doppelte Martins feiern Tanzgeburtstag
- 23 **Lehrgang**
Wieder Volkstanzleiter in Holzhausen ausgebildet
- 23 **Trachtentag**
Treffen auf der Blumeninsel Mainau
- 24 **Tanzfest**
Ein gelungenes Frühlingsfest



Pure Lebensfreude konnte man vom 17. bis 19. Mai 2019 in der schönen Spreewaldstadt Lübben erleben. 2.500 Trachtenträgerinnen und Trachtenträger und 40.000 Gäste trafen sich dort zum Deutschen Trachtentag.



Eintrag im Bundesweiten Verzeichnis Volkstanzbewegung in ihren regionalen Ausprägungen in Deutschland

Aus anderen Verbänden

- 26 **Deutsches Trachtenfest**
Ein farbenprächtiges Trachtenbild im Spreewald
- 28 **Förderung**
Deutschland bekommt einen Bundesjugendchor
- 29 **Verband**
Neuer Dachverband Amateurmusik gegründet
- 30 **Weiterbildung**
Erste Volksmusikakademie in Bayern gegründet

Leserzuschrift

- 31 **Diskussion**
Trachtentänze zum Zweiten

Tänze zum Sammeln

- 32 **Föhler Kreuzpolka**

Organisatorisches

- 33 **Anmeldeformular | Umzugsmeldung**
- 34 **Termine**
- 35 **Landesverbände & Sektionen | Kontakte**
- 35 **Impressum**

Kultur ist stark! Kultur ist wichtig! Kultur ist Leben!



Liebe Lesende,

was wäre unser Leben ohne Kultur? Schon der Philosoph Nietzsche sagte: „Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum“. Dies kann man getrost auf die gesamte Kultur ausweiten. Was wären wir, wenn wir nicht singen, tanzen, uns freuen könnten an dem Schönen, das unsere heimische Kultur zu bieten hat? Arme Würstchen. Nur dem Geld nachjagen und der Karriere macht in der Seele arm. Kultur darf nicht auf dem Altar des Mammons geopfert werden. Und hier liegt unser Problem. Tritt man mit unseren Anliegen an die Presse, den Rundfunk, das Fernsehen heran, so hört man oft: „Das sind so geringe Einschaltquoten, das interessiert die Leute nicht!“

Meine Theorie ist eine andere: Was die Leute nicht kennen, das interessiert sie nicht. Wie soll man traditionelle Musik mögen, wenn man von ihrer Existenz nicht mal weiß, weil sie in den Medien totgeschwiegen wird. Weil die Marktmacht der Musikkonzerne mit ihrem Werbebudget uns aus allen Rohren beschallt mit dem, was verkauft werden kann. Weil man schon von Kindesbeinen an in einer Art Gehirnwäsche durch Reizüberflutung auf einen bestimmten Musikgeschmack konditioniert wird. Gesellschaftlicher Gruppenzwang („man will dazugehören zum Mainstream“) tut ein Übriges. Bis auf wenige Ausnahmen wie in Bayern findet traditionelle Musik nicht statt.

Wie wäre es stattdessen, wenn in Kindergärten und Schulen wieder (mehr oder überhaupt?) gesungen würde, auch mehr Volkslieder, nicht nur englisch? Wie wäre es, wenn wie in anderen europäischen Ländern (Beispiel Lettland) Volkstanz in Schulen gepflegt würde? Wenn wir alle von passiven Konsumenten zu Kulturschaffenden würden? Ein schöner Traum? Die Gedanken sind frei!

Leider fanden wir den Volkstanz in letzter Zeit zweimal in den Medien in einer Form, die uns nicht behagt. Es wurde von Treffen ultrarechtsgerichteter Gruppen berichtet und diese beim Volkstanz gezeigt. Daraus könnte der Schluss gefolgert werden, Volkstanz sei „rechts“. Dem widersprechen wir ganz entschieden. Die weitaus überwiegende Mehrzahl der Volkstanz-Treibenden ist gut demokratisch verortet, in der Gesellschaft engagiert und betrachtet sich als dem Gemeinwohl verpflichtet. Dass ein paar Hetzer und Spinner auch solche oder ähnliche Tänze tanzen, können wir leider nicht verhindern. Es sind in den vergangenen Generationen Tanz und Musik zur Propaganda und Indoktrination missbraucht worden, sowohl im 3. Reich als auch in der DDR. Hier gibt es keinen Unterschied zwischen links und rechts, das Ziel ist dasselbe, Menschen durch schöne Erlebnisse in der Gemeinschaft an das totalitäre System zu binden. Dagegen verwahren wir uns. Wir dürfen unsere schöne Kultur nicht den Totalitären überlassen.

Das erreichen wir nur dadurch, dass wir unsere internationalen Kontakte über Grenzen hinweg pflegen, unsere Anstrengungen in den Gruppen zur Inklusion, zur Integration und zum generationenübergreifenden Zusammenwirken in den Vordergrund stellen und dies möglichst oft an die Medien übermitteln, bis vielleicht doch mal ein Artikel in der Zeitung kommt. Vielleicht höhlt ja steter Tropfen den Stein.

Jetzt freuen wir uns auf die Europeade in Frankenberg/Hessen, bei der mehr als 5.000 Teilnehmer aus 180 Regionen Europas zusammenkommen und miteinander tanzen, singen und die Vielfalt europäischer Kulturen feiern. Ein Kultur- und Friedensprojekt, das seinesgleichen sucht.

In diesem Sinne alles Gute und einen schönen Sommer

Euer

Wo kommt die Holsteiner Dreitour her?

Tanzrecherche

Sucht man nach Informationen zu den Grundlagen und der Entstehung der Holsteiner Dreitour, so muss man leider feststellen, dass aussagekräftige Hinweise nicht zu finden sind.

Die Holsteiner Dreitour ist in den Tanz-Nachschlagewerken nirgends aufgeführt. Leider hat Walter Kögler auch auf seiner Schallplatte EP 58 615 keinen Hinweis abgedruckt, welches die Quellen zur Holsteiner Dreitour sind. Die Schallplatte wurde damals in Zusammenarbeit mit der LAG Tanz in Schleswig-Holstein herausgebracht.

Nach Rücksprache ist bei der LAG nicht bekannt, ob vor dem Erscheinen der Schallplatte der Tanz schon im Repertoire der LAG war. Walter Kögler hat mir einmal erklärt, dass der Titel bei einer Tagung der Volkstanzoberen entstanden sei. Dies könnte in der ersten oder zweiten Werkwoche für Niederdeutsche Volkstänze des Arbeitskreises für Tanz im Bundesgebiet (ATB) gewesen sein. In „18 Tänze, leicht vermittelt, schnell gelernt“^[1] vom Bundesverband Tanz e.V. ist zur Erklärung der Holsteiner Dreitour unter anderem folgendes zu lesen:

„... ‚schlug man 1959 auf der ‚2. Werkwoche für Niederdeutsche Volkstänze‘ des ATB vor, bei der Holsteiner Dreitour die unten angegebenen Kehrenanfänge zu tanzen. Mit Rücksicht auf die Länge einer Schallplatte beschränkte man sich auf vier Kehren.“

Nach Ansicht von Hermann Bokranz, der Redaktionsmitglied

zu dem oben genannten Heft ist, war diese Festlegung nicht nur für

die Holsteiner Dreitour gemacht worden, sondern für alle Niederdeutschen Volkstänze. Als Quelle wird in „18 Tänze, leicht vermittelt, schnell gelernt“ angegeben: Wilhelm Stahl, Niederdeutsche Volkstänze, Neue Folge, Hamburg 1923^[2]. In jener Ausgabe ist aber keine Holsteiner Dreitour verzeichnet. Entsprechend der Melodieführung ist wohl der unter Nr. 7 abgedruckte Tanz „Dreitourig“ gemeint. Die Beschreibung des Tanzes ist dort sehr kurz. Es wird aber auf einen Tanz Nr. 3 (Viertourig) hingewiesen. Die für diesen Tanz abgedruckte Beschreibung entspricht im Wesentlichen der Holsteiner

Dreitour, aber mit insgesamt elf Kehren. Kennt man nun den Viertourig und dessen Beschreibung, so ist erklärlich, warum der Arbeitskreis Tanz im Bundesgebiet 1959 nur vier Kehren vorschlug. Diese Festlegung wurde bei den späteren Aufnahmen aller niederdeutschen Tänze tatsächlich angewendet.

Grundlage kann der „Dreitourig“ sein

Man kann also davon ausgehen, dass die Grundlage zur Holsteiner Dreitour der „Dreitourig“ in Niederdeutsche Volkstänze, Neue Folge, gesammelt von Wilhelm Stahl, 1923, Braunschweig und Hamburg, auf Seite 10 ist. In der oben genannten Tanzsammlung ist leider kein weiterer Hinweis zum Tanznamen Holsteiner Dreitour gegeben. Da Stahl, wie er selber im Vorwort zu dieser Tanzsammlung schreibt, Tänze aus sogenannten „Fichtelbüchern“, das sind Musikantenbücher der Dorfmusikanten, übernommen hat, kann es sein, dass der Dreitourig aus einem derartigen Buch übernommen, aber die Landschaftsbezeichnung vergessen oder weggelassen wurde, weil man annahm, dass dies nicht notwendig sei. Das Sammelgebiet

„Man kann also davon ausgehen, dass die Grundlage zur Holsteiner Dreitour der ‚Dreitourig‘ ist.“

von Wilhelm Stahl war der Umkreis von Lübeck, also landschaftlich Schleswig-Holstein, Lauenburg und Mecklenburg. Es ist durchaus möglich, dass man zur Unterscheidung zwischen anderen Tänzen ähnlicher Bezeichnung, den Namen Holsteiner Dreitour dann später eingeführt hat.

In „18 Tänze, leicht vermittelt, schnell gelernt“ weist Walter Kögler darauf hin, dass er die Melodieführung zur Holsteiner Dreitour und anderen Tänzen vom Ernst Klett Verlag übernommen hat. Auf Anfrage dazu gab der Verlag folgende Erklärung: „Unser Liederbuch 2. 333 Lieder

Ausschnitt aus der älteren Klett Version

zum Singen, Spielen und Tanzen‘ Ausgabe Nord von Hans-Peter Banholzer, Harald Hepfer und Klaus Wolf unter Mitarbeit von Peter Tomanke (Kapitel Tanzen) mit der ISBN 3-12-182200-4 (Spiralbindung) oder 3-12-182300-0 (Linson) erschien 1987 und ist zwischenzeitlich vergriffen. ‚Holsteiner Dreitour‘ ist auf Seite 134 abgedruckt. ‚Volkstümliche Melodie und Tanzform aus Norddeutschland, Tanznotation: Copyright Klett Verlag“.

Weiter teilt der Verlag noch mit, dass die Holsteiner Dreitour noch in einer späteren Ausgabe desselben Verlages „333 Lieder (ISBN 3-12-182700-6) 1. Auflage 1996“ enthalten ist.

Dreitour oder Holsteiner Dreitour?

Das Werkblatt des Arbeitskreises für Tanz im Bundesgebiet 5/1964, beschäftigt sich mit Tonträgern zum Thema Tanz. Dort ist ein Beitrag von Hans Severin^[3] enthalten, in dem unter dem Titel „Niederdeutsche Volkstänze“ auch die Holsteiner Dreitour mit der Schallplatte EP 58 615 erwähnt wird.

Herbert Lager hat 1973 ein Tanzbuch mit dem Titel „Alte Tänze für junge Leute“

herausgegeben. Unter dem Titel „Dreitour“ steht dort in Klammern „Holsteiner Dreitour“.^[4] Beschrieben wird die bekannte Holsteiner Dreitour. Die Noten sind beigelegt. 1986 kam eine verbesserte und um sechs Tänze erweiterte Ausgabe von „Alte Tänze für junge Leute“ heraus. Die Tanzbeschreibung ist wie in der ersten Ausgabe. Allerdings wird in der hinteren Umschlagklappe unter der Überschrift „Dieses Werk behandelt folgende Tanzformen“ nicht mehr der Dreitour aufgeführt, sondern die Holsteiner Dreitour. In beiden Auflagen gibt Lager noch einige Erklärungen zum Tanz und zur Tanzform. Herbert Lager hat zusammen mit Hella Wald als Musikantin die Holsteiner Dreitour in Österreich verbreitet. Leider ist momentan ein Film der Holsteiner Dreitour mit Hella Wald als Musikantin nicht auffindbar.

Die Landesarbeitsgemeinschaft Tanz Schleswig-Holstein hat eine Dokumentation „18 Schleswig-Holsteiner Heimat-tänze“^[5] mit Musikkassette ohne Jahresangabe herausgebracht. Leider gibt es dort zur Holsteiner Dreitour keinen weiteren Hinweis. Der heutige Leiter der Landesarbeitsgemeinschaft Tanz Schleswig-Holstein war bis zu unserer Korrespondenz der Meinung, dass er in der Beschreibung des Dreitourig bei Stahl, „Landesteil Holstein“ gelesen hätte. Dass dies ein Irrtum ist, wurde von ihm in der weitergehenden Korrespondenz bestätigt. In „Unsere Tanzblätter“ der Arbeitsgemeinschaft der Sing-, Tanz- und Spielkreise in Baden-Württemberg e.V. erschien 1991 unter Tanzblatt 203 ebenfalls „Die Holsteiner Dreitour“. Zur Erklärung des Tanzes ist inhaltlich dasselbe wie bei Lager abgedruckt. Leider fehlt bei der Angabe zur Tanzsammlung von Wilhelm Stahl, dass der rückbezügliche Tanz in der „Neuen Folge“ abgedruckt ist. Die erste Sammlung „Niederdeutsche Volkstänze“ enthält diesen Tanz nicht.

Viele verschiedene Versionen

Gibt man im Internet den Suchbegriff „Holsteiner Dreitour“ ein, so erlebt man dort eine Überraschung. Es ist kaum zu glauben, in wie vielen Sprachen Erklärungen zur Holsteiner Dreitour abzurufen sind. Aber nirgendwo wird erklärt, wo die Quelle zu diesem so bekannten deutschen Vierpaartanz zu finden ist. Walter Kögler hat mit seinen, vermutlich ersten selbst produzierten Schallplatte SP 23052 (1967) und EP 58615 (jeweils 45er Serie) nicht unwesentlich zum Bekanntheitsgrad dieses Tanzes beigetragen. Trotz intensiver Recherche ist es nicht

gelingen herauszufinden, wann die erste Ausgabe der EP 58615 im Tonstudio produziert wurde.

Die Tanzdatenbank dancilla.com im Internet, hat mehrere Videos zur Holsteiner Dreitour. Nur der Videoclip der Landesarbeitsgemeinschaft Tanz Schleswig-Holstein zeigt in Form und Tempo die richtige Version der Holsteiner Dreitour. Bei allen anderen Videoclips fehlen die Hinweise, welche Gruppe aus welchem Landesteil (in Österreich oder Deutschland) den Tanz und nach welcher Beschreibung tanzt. Die „interessanteste“ Ausführung tanzen die Ladydancers.

Umbenennung ist auf Franz Pulmer zurückzuführen

Arnold Bökel († 12/2018) vom Ring für Heimattanz e.V. Hamburg erklärte in einem Telefongespräch, dass er vermute, dass Franz Pulmer († 1971), Tanzforscher, Bandoneonspieler, Musikant und Tanzleiter, bei der Aktualisierung des Dreitourig von Stahl, zur genauen Bezeichnung dieses Tanzes, diesen in Holsteiner Dreitour umbenannt hat. Bökel nannte zur Bekräftigung seiner Meinung vergleichsweise mehrere andere Tänze, deren Namen durch hinzufügen von Landschafts- oder Städtenamen von Pulmer etwas verändert wurden. In weitergehender Korrespondenz berichtet Arnold Bökel, dass Franz Pulmer in einem Heft mit dem Dreitourig, den Namen Holsteiner Dreitour eingetragen hat. Außerdem berichtet Arnold Bökel, dass erst in der dritten Werkwoche für niederdeutsche Volkstänze, die 1960 in Reinbek bei Hamburg stattfand, von Franz Pulmer Volkstänze von Eduard Kück, Marie Peters, Willi Schulz und Wilhelm Stahl unterrichtet wurden. In dem Protokoll zu dieser Werkwoche wird die Holsteiner Dreitour zum ersten Mal schriftlich erwähnt. Damit ist es wohl sicher, dass die Umbenennung des Dreitourig in Holsteiner Dreitour auf Franz Pulmer zurückzuführen ist. Leider konnte dieses Protokoll nicht eingesehen werden. Im

Werkblatt Tanz des Arbeitskreises für Tanz im Bundesgebiet 1/1960 berichtete Arnold Bökel damals selbst^[6], dass auf der besagten Werkwoche mehrere Tänze aus den Sammlungen von Kück, Stahl, Marie Peters und Willi Schulz erläutert und geübt wurden. Tanznamen werden in diesem Bericht nicht genannt.

Tänze auf Zuruf vermerkt

Was ist nun tatsächlich im Protokoll zur Werkwoche für Volkstanz in Reinbeck vom 19. bis 24. April 1960^[7] vermerkt, das dem Thema Holsteiner Dreitour nahe kommt? Auf Seite 6 (20. April 1960) steht nach einer Reihe von Tänzen, die an diesem Tag getanzt wurden und einer Einführung zu Prof. Stahl:

„Übergang zum Karréetanz – Ostholst. Dreitour, auch in Mecklenburg getanzt; typisch das Wechseln der Paare; jeder Tanz ist so aufgebaut, dass die Paare durcheinandergewirbelt werden, jedoch so, dass jeder beim Abschluss der Musik an seinem Platz steht und auch stehen muss. – Die Dreitour stammt aus Pommern, was als Ortsbezeichnung jedoch keine unbedingte Grenze darstellen soll. Eine Grenze kann man somit nicht ziehen. Sie ist aber auch bekannt als Pommersche Dreitour, gesammelt von Willi Schultz“.

Ob und wie über die Holsteiner Dreitour bis zu dieser Stelle überhaupt diskutiert wurde, kann dem Protokoll nicht entnommen werden. Auf Seite 13, 21. April 1960, wird unter anderem unter Nr. 10 Holsteiner Dreitour erwähnt. „Alles Wiederholungen vom Vormittag.“ Franz Pulmer war für diese beiden Tanzabschnitte verantwortlich.

Am 23. April 1960, Seite 17, bittet Walter Kögler in der abschließenden Aussprache um Vorschläge, welche Tänze künftig für Schallplattenproduktionen gewünscht würden. Zwölf Tänze wurden Kögler zugerufen, darunter als zweiter Tanz die Holsteiner Dreitour. Leider werden keine Ergebnisse einer besonders erwähnten Gruppe genannt, die sich zusammen mit Walter Kögler zurückzog, um

Danke

Für Auskünfte und Korrespondenz sei gedankt:

- Arnold Bökel (†), ehemaliger Ehrenvorsitzender Ring für Heimattanz e.V., Hamburg (ganz besonders)
- Martin Aruta, Vorsitzender Ring für Heimattanz e.V., Hamburg
- Wolfgang Schlüter, Landesarbeitsgemeinschaft Tanz Schleswig-Holstein, Schachtaudorf
- Dr. Hermann Bokranz
- Tonstudio Bauer, Ludwigsburg
- Volker M. Dietrich, Ernst Klett Aktiengesellschaft, Verlagsarchiv Stuttgart
- Uwe Neumann, Freudental
- Margrit Vogt, Rheine
- Sigurd Kinzler, Weinstadt-Endersbach, für die Unterstützung bei den musikalischen Untersuchungen der verschiedenen Melodien zu Dreitourig, Holsteiner Dreitour und Schwarze Rappen
- Reinhold Frank vom Tanzverlag

7. Dreitourig.

Aufstellung: Je vier Paare im Viereck.
Ausführung: I. Großer Kreis, wechselnd mit Damenmühle, Herrenmühle usw. (s. Nr. 3). II: Platzwechsel. III: Kette.

Tanzbeschreibung nach Nr. 3, Viertourig

Aufstellung: Je 4 Paare im Viereck.
Ausführung: I: Großer Kreis nach links und rechts. II: Platzwechsel (Durchtanzen) der gegenüberstehenden Paare, zunächst des ersten und zweiten, dann des dritten und vierten. III: Kette. IV: Walzer. Das Ganze wird mehrfach wiederholt. Dabei bleiben II, III und IV immer unverändert, nur in der ersten Tour tritt jedesmal ein Wechsel ein.

Statt des großen Kreises werden nach und nach ausgeführt: Damenmühle, Herrenmühle, Damenkreuzmühle, Herrenkreuzmühle, Damenstolz, Herrenstolz, Damenkreis, Herrenkreis, Damenrunde, Herrenrunde. Zur Abkürzung können einzelne dieser Touren wegleiben. Als Abschluss des Tanzes kehrt der Anfang, der große Kreis, wieder.

Grafik aus Niederdeutsche Volkstänze, Neue Folge, die Seiten 10, 11 und 8

Schallplattenfragen zu besprechen. Die Einzelheiten, die in diesem Protokoll niedergelegt sind, rücken einige weiter oben gemachte Zeitangaben zurecht. Es ergibt sich auch, dass in der ersten Hälfte des Jahres 1960 Walter Kögler, Tanzverlag, noch keinen Tonträger für die Holsteiner Dreitour produziert hatte.

Als Musik auch für andere Tänze

Als Nebenprodukt der Recherche zur Holsteiner Dreitour, ergab sich etwas Bemerkenswertes. Die Musik zu Holsteiner Dreitour/Dreitourig taucht noch bei zwei weiteren Tänzen auf. Marie Peters hat 1911 fünfzig Mecklenburgische Bauerntänze [8] herausgegeben. Unter Nr. 42 ist der Tanz „Schwarze Rappen“ aufgeführt. Die Melodie zu diesem Tanz ist mit ganz wenigen Unterschieden dieselbe wie zur Holsteiner Dreitour/Dreitourig. Die Tanzform entspricht nicht der Holsteiner Dreitour/Dreitourig. In Volkstänze aus Mecklenburg [9] beschreibt Erich Janietz im Vorwort den Lebensweg von Marie Peters und erwähnt, dass Peters auch Zugang zu Musikantenbüchern, den sogenannten „Fichtelbüchern“ (siehe oben) hatte. In Volkstänze aus Mecklenburg werden für die Schwarze Rappen elf Kehren angegeben. 1962 wurde von Willi Schultz „Deutsche Volkstänze aus Pommern III“ [10] herausgegeben. In diesem Heft ist ebenfalls ein Tanz mit dem Namen Schwarze Rappen enthalten. Die Melodie und Tanzform entsprechen genau der Holsteiner Dreitour/Dreitourig, jedoch mit dem Unterschied, dass es sechs Kehren und den Schlusskreis, sowie jeweils weitere acht

Takte mit Wiederholung für eine Polka rund am Ende jeder Kehre gibt. Willi Schultz erklärt zu seinen Schwarzen Rappen, dass der Tanz von ihm in Trechel im Kreis Naugard (Hinterpommern) aufgezeichnet wurde. Außerdem erwähnt er, dass es in der Sammlung von 1911 Mecklenburgische Bauerntänze von Marie Peters ebenfalls den Tanz Schwarze Rappen gäbe, der sich nur wenig von seiner Aufzeichnung unterscheidet. Recht hat Willi Schultz betreffend der Melodie, aber in der Tanzform unterliegt er einem Missverständnis. Die Peterssche Tanzform weicht wesentlich von der Beschreibung von Willi Schultz ab. Um die Unterlagen allen einmal zugänglich zu machen, zeigt die Grafik aus Niederdeutsche Volkstänze, Neue Folge, die Seiten 10, 11 und 8.

Fröhliche Urständ im Fernsehen

Die Musik des Dreitourig feierte am 22. Mai 2008 ab 19:45 Uhr in der Fernsehsendung des Bayerischen Rundfunks „Wirtshausmusikanten beim Hirzinger“ fröhliche Urständ. Die Niederbayrischen Wirtshausmusikanten spielten als erstes Stück einen einfachen Durchgang des Dreitourig, daran schloss sich unmittelbar ein Vers des Liedes „Mein Herz, das ist ein Bienenhaus“ an. Danach folgte wieder ein Durchgang Dreitourig. Dies wiederholte sich insgesamt drei Mal. Leider wurde als Titel nicht Dreitourig oder die Holsteiner Dreitour angesagt, sondern als Titel: „Mein Herz das ist ein Bienenhaus“.

Hans-Jörg Brenner (†)

Quellen

- [1] 18 Tänze, leicht vermittelt, schnell gelernt. Deutscher Bundesverband Tanz e. V., 1992 Walter Kögler Verlag Stuttgart, Seite 70
- [2] Stahl, Wilhelm: Niederdeutsche Volkstänze, Neue Folge. Westermann Verlag, Braunschweig und Hamburg, 1923
- [3] Severin, Hans: Deutsche Volkstänze, Niederdeutsche Tänze. Tanz Werkblatt des Arbeitskreises für Tanz im Bundesgebiet, Wolfenbüttel, 5/1964, Seite 37
- [4] Lager, Herbert: Alte Tänze für junge Leute. Wien, 1973, Seite 47, auch 1986, Seite 45
- [5] Dokumentation 18 schleswig-holsteinischer Heimattänze. Landesarbeitsgemeinschaft Tanz, Schleswig-Holstein, ohne Jahresangabe, Seite 34 ff.
- [6] Tanz, Werkblatt des Arbeitskreises für Tanz im Bundesgebiet. Wolfenbüttel, 1960, Seite 7
- [7] Protokoll über die Werkwoche für Volkstanz im Haus der Jugendarbeit Reinbek bei Hamburg in der Zeit vom 19.-24.04.1960. Arbeitskreis für Tanz Hamburg, ohne nähere Angaben des Protokollanten
- [8] Peters, Marie: Mecklenburgische Bauerntänze. Schwerin in Mecklenburg, 1911
- [9] Janietz, Erich und Schneider, Rolf: Volkstänze aus Mecklenburg. gesammelt von Marie Peters, Leipzig, 1960
- [10] Schultz, Willi: Volkstänze aus Pommern III. Deutsche Volkstänze, Heft 50/51, Kassel, 1962

Schwerttänze sind keine Volkstänze

Ursprung

Immer wieder taucht die Frage auf, ob Schwerttänze Volkstänze sind. Diese Frage beantwortete Hans-Jörg Brenner eindeutig mit „nein“.



Auch heute noch sind Schwerttänze auf der Bühne ein besonderer Höhepunkt. Hier beim Deutschen Trachtenfest 2019 in Lübben

Zunft-, Gilde-, und anderen Berufsgruppenmitgliedern im 14., 15. und noch 16. Jahrhundert zu besonderen Anlässen getanzt. Während unsere derzeit bekannten und getanzten Volkstänze frühestens aus dem 17. Jahrhundert stammen, sind die Schwerttänze aus früherer Zeit bekannt. Aus dem Jahr 1350 werden Schwerttänze aus Nürnberg, der Zunft der Schmiede und jene der Messerschmiede bezeugt. In Braunschweig und Köln und in vielen anderen Gegenden Deutschlands, wurden derartige Tänze vor 1500 zum Tanz genehmigt. So geht man heute davon aus, dass der Überlinger Schwertletanz bereits 1538 getanzt wurde. Seine überlieferte Geschichte stammt von 1646. Aus den Bildern über den Schwerttanz in Zürich (1578) und Nürnberg (1600) kann man definitiv erkennen, dass nur Zunfttänzer tanzen und nicht das allgemeine Volk.

Schwerttanz nur mit Genehmigung

Mit dem Aufkommen der Reformation und der Beendigung der Existenz der Gilden und Zünfte hörte auch in den allermeisten Fällen das Tanzen von Schwerttänzen auf. Obwohl die zum Tanz benutzten Schwerter keine Waffen waren, fielen sie auch unter das immer wieder auftretende Waffenverbot, was natürlich das Tanzen eines Schwerttanzen verhinderte. Der traditionell und am längsten existierende Schwerttanz, der Überlinger Schwerttanz (Schwertletanz), hat sich jedoch von der ursprünglichen Berufsgruppe der Weingärtner getrennt und wird jetzt jährlich an der zweiten Schwedenprozession in Überlingen getanzt, um nicht zu sagen zelebriert. Obwohl bekannt ist, dass die Schwerttänze im Allgemeinen um Fasnacht getanzt wurden, durften sie ohne vorherige Genehmigung nicht getanzt werden. In den entsprechenden Unterlagen kann festgestellt werden, dass diese Genehmigung nicht immer erteilt wurde. Diese Feststellung widerspricht der allgemeinen Meinung, dass die Schwerttänze zu damaliger Zeit immer und regelmäßig getanzt wurden. Als Beispiel soll hier gelten: In „Schriften des Vereins für Geschichte

Das Wort „Volkstänze“

allein sagt schon aus, dass Schwerttänze keine Volkstänze sind, denn diese Art Tänze wurden nie vom Volk getanzt. Die oftmals, von heute meist nicht mehr bekannten hohen Persönlichkeiten, gestifteten Tänze wurden in ihrer Hochblüte von

des Bodensees und seiner Umgebung“ von 1874 wird auf Seite 147 Folgendes festgehalten:

„In den Jahren 1778, 1779, 1780, 1785, 1786, 1788, 1790, 1791, 1792, 1793, 1797, 1801, wo die Stadt von den Franzosen besetzt war, 1803, wo Überlingen an Baden kam, 1806, 1807 bis 1820, wo die Gesellschaft gänzlich aufgehört hatte, 1826 und 1860 bis 1870 wurde der altherwürdige Schwerttanz nicht gehalten.“

Auch nachfolgend zu der Flugzeugkollision am 1. Juli 2002 bei Überlingen wurde der Schwerttanz, laut der Bestätigung eines Platzmeisters, nicht getanzt.

Bei tanzstarken Gilden angefordert

Nicht allein die kirchliche Veränderung war schuld am Abgang der Schwerttänze, sondern auch die politischen Veränderungen, die das Zunftleben beendeten. Man darf jedoch nicht übersehen, dass der eine oder andere Schwerttanz, in der Zeit seiner Hochblüte, auch nach dem allgemeinen Abgang, als Repräsentationstanz bei entsprechenden Anlässen getanzt und dafür von der Stadt- oder Gemeindeverwaltung bei tanzstarken Gilden, Zünften oder Berufsinteressengruppen angefordert und diese dafür auch bezahlt wurden. Über die Bezahlung eines Schwerttanzen am 5. Hornung (Februar) 1551 gibt es ein Beispiel aus Ulm. Es wird berichtet:

„Es schenkten ihnen die Leute wo sie tanzten viel Geld. Sie gingen zum Abt hinaus nach Elchingen. Der gab ihnen ein gutes Essen und Geld dazu, 1 Dukaten und 12 Batzen. (aus Alemannia, 1886, Band 14, Seite 183 ff) (das sind etwa 129,00 Euro und etwa 64,00 Euro insgesamt also 193,00 Euro).

Beschäftigt man sich mit alten Schriften über den Schwerttanz oder hat das Glück, noch mit Personen sprechen zu können, die entweder noch selbst an Schwerttänzen teilnehmen konnten oder diese selbst erlebten, erfährt man Interessantes, das heutzutage gar nicht mehr erwähnt wird. Dazu gehört, dass der heute fast bei jedem Schwerttanz mit auftretende Narr, erst viel später zu der Tanzformation hinzukam. Des Weiteren wird festgestellt, dass die Tötungs- und Wiedererweckungszeremonie erst in neuerer Zeit, etwa 1930 verstärkt in die heute getanzten Schwerttänze eingefügt wurde.

Früher wurden Spenden eingesammelt

Was heutzutage so gut wie nicht mehr mit zelebriert wird, ist das Einsammeln von Spenden von den Zuschauern. Das Sammeln wurde nicht von einem Tänzer durchgeführt, sondern von einer als Frau verkleideten Person, die als alt und arm dargestellt wurde, jedoch zu der durchführenden Tanzgruppe gehörte. Die Aufforderung zur Spendenabgabe in Geld, Brot, Wurst und Getränk wurde oftmals auch in einem Eingangsspruch zu Beginn des Tanzes laut und deutlich klagemacht. Bei offiziellen Anlässen wurden die Schwerttänzer nach der Aufführung von der Stadt- oder Gemeindeverwaltung verköstigt.

Hans-Jörg Brenner (†)

„Volkstänze sind pure Lebenslust!“

Interview

Reinhold Frank, der Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Volkstanz (DGV) gab der „Badischen Zeitung“ ein Interview, das wir mit freundlicher Genehmigung hier abdrucken. Das Interview führte Michael Saurer anlässlich des Welttages des Tanzes.

Herr Frank, Tanzen ist in, die Tanzschulen boomen – aber alle wollen Salsa, Bacchata oder Tango Argentino lernen. Bleibt der Volkstanz da auf der Strecke?

Sie haben Recht, in den Tanzschulen spielt er praktisch keine Rolle. Mit Volkstanz ist kein Geld zu verdienen und deshalb wird er dort nicht angeboten. Aber dafür wird er in Vereinen gepflegt.

Was für Vereine sind das?

Das sind zum einen die Trachtenvereine, die über das Tragen der Tracht zu den Volkstänzen kommen, und zum anderen die Volkstanzgruppen, die vielleicht eine Tracht beim Tanzen anhaben – aber das nicht müssen. Meistens ist beides aber miteinander verbunden.

Gibt es in Deutschland immer noch viele Volkstänzer?

Und wie! Allein der Deutsche Trachtenverband hat rund eine Million Mitglieder, bei uns, in der Deutschen Gesellschaft für Volkstanz, sind es etwas weniger. Und hinzu kommen die ganzen anderen Gruppen, deren Tänze aus einer anderen regionalen Ecke kommen, etwa die Balkantänzer. Das läuft ja alles unter der Sammelbezeichnung Volkstanz.

Sind darunter auch junge Leute?

Durchaus. Allein in Baden-Württemberg haben wir rund 15.000 aktive Kinder und Jugendliche in den Trachtenvereinen. Es wird immer gern behauptet, dass Volkstänze veraltet seien, dabei ist eigentlich das Gegenteil der Fall. Volkstänze haben sich ja auch verändert und neue Einflüsse aufgenommen.

Was ist das Faszinierende an den alten Tänzen?

Volkstanz macht einfach Spaß, das ist pure Lebenslust! Gerade auch, weil er einen sehr niederschwellige Zugang hat. Der eigentliche Volkstanz ist sehr einfach und schnell zu lernen. Es gibt Figuren und Schritte, die kann man praktisch aus dem Stand machen. Hinzu kommt, dass der Volkstanz etwas Generationenübergreifendes ist. Sie können als Kind anfangen und bis ins hohe Alter weitermachen. Es ist ein Hobby, das man ein Leben lang betreiben kann. Aber natürlich spielen Begriffe wie Heimat und Identität eine wichtige Rolle. Wenngleich ich darauf hinweisen will, dass wir Volkstänze nicht als abgrenzendes Element sehen, das uns von anderen Nationen unterscheiden soll. Das wäre auch völlig unsinnig.

Inwiefern?

Zum einen können auch Nichtdeutsche gerne bei uns mittanzen. Wir haben Kindergruppen, die Flüchtlingskinder integriert



„Volkstanz macht einfach Spaß, das ist pure Lebenslust!“, Reinhold Frank, Vorsitzender der DGV

haben. Solche Vereine haben ja eine wichtige soziale Funktion. Und außerdem haben auch deutsche Volkstänze sehr viele europäische Einflüsse, etwa von der polnischen Mazurka.

Wie ist das in Deutschland? Gibt es auch Regionen, in denen traditionelle Tänze ausgestorben sind?

Aufgezeichnete Volkstänze gibt es fast aus ganz Deutschland. Aber nicht überall werden sie noch aktiv betrieben. Man darf nicht vergessen, dass die Nazis im Dritten Reich die Vereine verboten und größtenteils gleichgeschaltet haben. Auch in der DDR hat man teilweise versucht, regionale Unterschiede einzuebnet und alles über – ideologisch geprägte – Ballettformationen abzudecken. Deshalb ist das Thema Volkstanz dort etwas weniger populär – wenngleich es auch Ausnahmen gibt. Denken Sie nur an die Annemarie-Polka, die in der Lausitz bis heute etwa bei Kirchweihfesten oder Hochzeiten getanzt wird. Die ist einfach, die kann jeder – und da macht dann auch jeder mit.

Und wo sind die Hotspots der deutschen Volkstänze?

Das ist schon in Süddeutschland. In Bayern etwa ist die Tradition ziemlich ungebrochen, und dort war die Renaissance der Volkstänze auch deutlich erfolgreicher als in anderen Regionen. Aber auch in Hessen und in Baden-Württemberg sind Volkstänze sehr populär. Wir haben im Südwesten rund 400 unterschiedliche Tänze.

Unterscheiden sich die deutschen Volkstänze auch regional?

Ja, besonders zwischen Nord- und Süddeutschland sieht man deutliche Unterschiede. In Süddeutschland hat man meistens den Paartanz, in Norddeutschland eher die sogenannten Quadrillen, also vier Paare, die eine gemeinsame Choreographie in einem Quadrat tanzen. Das ist ähnlich dem amerikanischen Squaredance, der ursprünglich auf den norddeutschen Quadrillen fußt.



Erinnerungen an Gramado

Tanzwochen

Kürzlich war Mario Hecker aus Hessen – Mitglied im Vorstand der DGV – als Tanzleiter zu einem Tanzlehrgang in Südbrasilien. Hier berichtet er ausführlich über seine Erlebnisse.



Süden Brasiliens. Die Stadtgemeinde hat 31.655 Einwohner. Gramado liegt auf einer Höhe von 830 Metern in der Serra Gaúcha in dem amtlichen Touristengebiet Região das Hortênsias (Region der Hortensien). Durch die ideale Lage nahe der Großstadt Porto Alegre wurde das

Das Gemälde „Schwälmer Tanz“ von Carl Bantzer war sozusagen die Überschrift des Tanzlehrgangs in Gramado. Es ist ein Bild für den Volkstanz aus Hessen, der ein besonderer Schwerpunkt im Unterricht war. Der „Schwälmer“ gehörte zu den unterrichteten Tänzen

kühle Gramado zu einem Ort für Sommerfrischler. Gramado liegt 115 Kilometer nördlich der Bundesstaatshauptstadt Porto Alegre.

Ein vielfältiges Repertoire

Für die Tanzfreunde in Brasilien hatte ich viele Tänze aus Hessen mitgebracht: „Ach Hannes bleib deham“, der Eckenfeger, der Masseljänner, der Odenwälder Blatschtanz, der Odenwälder Dreher, der

Freundlich, tanzbegeistert und lernbegierig sind die Teilnehmer. Es macht mir großen Spaß die Teilnehmer zu unterrichten und die Fortschritte zu beobachten. Für mich ist es ein schönes Erlebnis, von dem ich noch lange Zeit zehren werde.“ So schrieb ich Freunden und meiner Familie zwischen den beiden Tanzwochen in Gramado.

Die Tanzwochen der ACG (Associação Cultural Gramado) finden jährlich nach Weihnachten in dem schönen Touristikort Gramado statt. Gramado ist eine Stadt in Rio Grande do Sul im



Sie sprühen vor Spaß und Lebensfreude. Die Teilnehmer der ersten Tanzwoche 2019 in Gramado

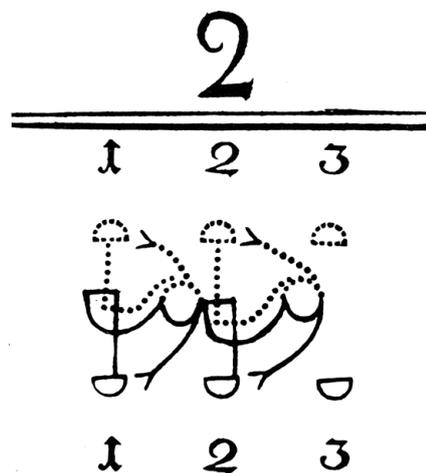


Mario Hecker (sitzend) mit der Übersetzerin Valci Fischer und der Musikerin Taisa Fitz mit ihrem Sohn Ricardo

Herkunft. Hierzu gehörte „Im Dörfchen“ – ein Tanz aus dem „Casseler Tanzalbum“, choreografiert mit Schritten und Figuren dieser Zeit von Sylvia Hartung. Aber

auch die „The Princess Alice Waltz Quadrilles“ zu Ehren der späteren Großherzogin Alice von Hessen (Darmstadt) und am Rheine (Rhein Hessen) mit der Musik „Erinnerungen an Covent Garden“ von Johann Strauß (Sohn).

Anhand von Tanzfiguren-Karten, dem Portefeuille Englischer Tänze, wurden neue Ecossais im Kurs kreiert und erarbeitet. Mein besonderer Wunsch, die Sauerländer Quadrille, wie sie in Neheim auf dem Schützenfest getanzt wird, mit allen fünf Teilen der Quadrille erstmals in guter Qualität und viel Hingabe auf DVD zu bannen, war mir eine besondere Freude.



Anhand von Tanzfiguren-Karten, dem Portefeuille Englischer Tänze, wurden neue Ecossais im Kurs kreiert und erarbeitet

Viel Spaß machten aber auch Tänze aus Schleswig-Holstein: neben dem Kieler Jäger, Linksum und Ich tanze gern (Redowa). Die Redowa und andere Tänze mit wechselnden Tanzarten waren ein zentrales Tanzthema. Neben dem letztgenannten Tanz gehörte auch die Bearbeitung des ungarndeutschen Tanzes Rediwa erweitert mit tschechischen Tanzfiguren, sowie die Tanzchoreografie zum Lied „Ach, den hätt' ich so gern“ zum Programm. Die Tanzschritte der Redowa waren eine besondere Herausforderung für die Tänzerinnen und Tänzer. Zu den Tänzen mit wechselnden Tanzarten zählten neben den Redowa-Tänzen auch „Ach Hannes bleib deham“, der „Kieler Jäger“ und der „Stadtkircha Zwiefacher“. Wichtig waren mir aber auch Tänze des 19. Jahrhunderts mit städtischer

Viergespann“ dem Insterburger Volkstanzkreis 1932 gewidmet. Meine Bearbeitung zum Sechspaartanz ist den Tänzerinnen und Tänzern der Volkstanzwochen in Gramado gewidmet. Daher erhielt der Tanz den Namen „Gramadoer Sechsergespann“.

Unterrichtssprache war Deutsch

Wie konnte ich im fremden, portugiesisch sprechenden Brasilien unterrichten? Ich durfte während der Tanzwochen Deutsch sprechen. Mit Heidi, Kimberlyn, Valci, Helder und Carlos hatte ich gute Übersetzerinnen und Übersetzer an meiner Seite. Denn nur ein Teil der Gruppen konnte Deutsch verstehen und einen Hunsrückler Dialekt sprechen. Da der Hunsrückler Dialekt in Brasilien genauso wie mein mittelhessischer Dialekt zur rheinfränkischen Dialektfamilie

Deutschbrasilianer

„Was für einen Mut und was für ein Gottvertrauen müssen diese Menschen gehabt haben, in dieser damals noch vollständigen Wildnis von vorne anzufangen! Und wie schlecht muss es ihnen in der deutschen Heimat ergangen sein und wie perspektivlos müssen sie ihre eigene Existenz dort eingeschätzt haben, um sich mit Sack und Pack auf den Weg ins ferne Brasilien zu machen, wo ein Neustart als Verheißung möglich schien!“ (Einwanderung?) Das können Deutsche wirklich gut. Veröffentlicht am 27. September 2015 von Hildegard Stausberg auf www.welt.de

Deutschbrasilianer werden die Einwohner Brasiliens mit deutschen Wurzeln genannt. Die Einordnung kann nach Sprache, Ethnie, Nationalität oder Geburtsort vorgenommen werden und unterscheidet sich je nach verwendetem Kriterium. Deutschbrasilianer leben hauptsächlich im äußersten Süden und Südosten des Landes in den Staaten Rio Grande do Sul, Santa Catarina, Paraná, São Paulo und Espírito Santo, sind aber teilweise über das gesamte Land verstreut. Die Zahl der deutschstämmigen Brasilianer wird meist zwischen zwei und fünf Millionen angegeben (Zahlen schwanken sehr stark). Aufgrund von starker Vermischung von Teilen der Deutschbrasilianer wird angenommen, dass bis zu zwölf Millionen Brasilianer zumindest teilweise deutsche Vorfahren haben. In Santa Catarina und Rio Grande do Sul stellen Deutschbrasilianer knapp vierzig Prozent der Bevölkerung. In einzelnen Städten liegt der Anteil noch deutlich höher.

Die deutsche Einwanderung in Brasilien fand ihren Höhepunkt im 19. und 20. Jahrhundert. Für viele Deutsche waren die sozialen Probleme in Europa sowie die Aussicht auf Reichtum Gründe für die Einwanderung nach Brasilien. In heutiger Zeit haben etwa zehn Prozent der Brasilianer deutsche Vorfahren.

Quelle: Wikipedia



Sehr empfehlenswert: „Die andere Heimat – Chronik einer Sehnsucht“

Sehr verdichtet war meine Bearbeitung des „Insterburger Viergespann“ zu einem Tanz mit sechs Paaren. Hermann Huffziger hat das „Insterburger

gehört, konnte ich diese Teilnehmer sehr gut verstehen. Zudem bin ich als Fan von Edgar Reitz Film-Trilogie „Heimat – Eine deutsche Chronik“ und seinem

In Brasilien schwätze se Hunsrückler Platt

Brasilien ist deutscher als man denkt. Bis zu fünf Millionen Brasilianer sind deutschstämmig und bis zu 1,5 Millionen sprechen Deutsch als Muttersprache. Hinzu kommen diejenigen, die es als Fremdsprache lernen. In vielen südlichen Regionen des Landes machen Deutschbrasilianer über fünfzig Prozent der Bevölkerung aus.

Die Angaben über die Zahl der Deutschsprachigen schwanken sehr stark. Mindestens eine halbe Million Personen haben Deutsch als Muttersprache. Viele Deutschbrasilianer verstehen Deutsch mehr oder weniger gut, benutzen aber Portugiesisch als Alltagssprache. Der überwiegende Anteil der Deutschbrasilianer spricht kaum noch die Sprache der deutschen Vorfahren. Riograndenser Hunsrückisch:

Riograndensisch oder Katharinensisch ist in Südbrasilien eine weitverbreitete Minderheitensprache der deutschen Einwanderer. Sie ist eine Variante des in Teilen des Hunsrücks (um Morbach, Idar-Oberstein, Rheinböllen, Simmern und Kastellaun) gesprochenen Hunsrückischen Dialekts. Die Bezeichnung Katharinensisch leitet sich vom brasilianischen Bundesstaat Santa Catarina ab, in dem dieser Dialekt das erste Mal auftauchte.

Riograndenser Hunsrückisch entwickelte sich in fast 200 Jahren, seit dem Beginn der deutschen Einwanderung aus dem Hunsrück in bestimmte Regionen Südbrasilien – insbesondere in den Bundesstaat Rio Grande do Sul im Jahr 1824, als Sprache dieser Einwanderer. Dabei wurde es von anderen deutschen Einwanderer-Dialekten beeinflusst, wie zum Beispiel von Ostpommerschem, Bairisch und von österreichischen Dialekten (heute besonders noch in Dreizehnlinden), ebenso vom Portugiesischen und anderen Immigrantensprachen wie Italienisch.

Obwohl Riograndenser Hunsrückisch über lange Zeit der am weitest verbreitete deutsche Dialekt in Südbrasilien war, nimmt der Gebrauch dieser Sprache – vor allem in den letzten drei bis vier Generationen – immer weiter ab. Das liegt auch an der Unterdrückung der deutschen Sprache während des Zweiten Weltkriegs; der Gebrauch der deutschen Sprache in der Öffentlichkeit war damals bei Strafe verboten, was zur Folge hatte, dass die jüngere Generation Portugiesisch als Erstsprache lernte. Heute wird Hunsrückisch fast nur noch im privaten Kreis und von der älteren Landbevölkerung in einigen Sprachinseln gesprochen.

„Ue, unne, vore, hinne,
drue, drunne, drause, drinne,
loo, doo, hie,
mir, dir, dat, wat,
eisch, deisch, meisch,
die Goot un de Pat,
im Himmel schwätze se Hunsrückler Platt.“
Reitz/Hönemann im Film: Heimat, 2003
Quelle: Wikipedia

Kinoepos „Die andere Heimat – Chronik einer Sehnsucht“ sehr geübt im Hören des Hunsrückers Dialekts. Den Film „Die andere Heimat – Chronik einer Sehnsucht“ möchte ich gerne empfehlen. Der Film thematisiert die Epoche des Vormärz in den Jahren 1842 bis 1845 und die damalige Welle von Auswanderungen aus dem Hunsrück nach Brasilien.

dem Erzählen (Hörsinn), dem Vorzeigen (Sehsinn) und dem Erfühlen, was zum schönen Ergebnis der DVD führte.

Stimmen von Teilnehmern

Adriane schreibt: „Der Tanzleiter hatte wirklich sehr viele Kenntnisse über Geschichte, Schritte und Herkunft der Tänze. Er war auch sehr geduldig und die



Szene aus dem Kinoepos. Der Film thematisiert die Welle von Auswanderungen aus dem Hunsrück nach Brasilien Mitte des 19. Jahrhunderts

Allein über den Hörsinn den Text der Tanzbeschreibung „vorbeten“ ist nicht meine bevorzugte Unterrichtsart. Auch nicht nur visuell die Tänze vorzuzeigen war meine Wahl. Da mir das Spüren und Fühlen eines Tanzes und seiner Schritte sehr wichtig ist, habe ich sehr viel mit Stimm- und Wortmalerei gearbeitet. So war ein „Jiiiiepa“ zum Erlernen des Tanzes „Linksum“ sehr hilfreich. Später bei der Videoaufnahme haben meine Tänzerinnen und Tänzer das „Jiiiiepa“ mitgesungen und sich freudig angestrahlt. – Welch eine Lebenslust! – Es war also eine Kombination aus

Tanzproben waren sehr angenehm. Er hat uns viel über Ausdruck beigebracht: Die Wichtigkeit des Ausdrucks während wir tanzen. Wir haben wirklich sehr viel gelernt, nicht nur neue Tänze, sondern auch über die deutsche Geschichte und Kultur.“

Die in der Tanzwoche erlernten Tänze wurden dann gleich in der Öffentlichkeit präsentiert. Mit den in der Stadt Gramado...



...und am Lago Negro.

Musik kennt keine Grenzen

„Jährlich kommt der ACG (Associação Cultural Gramado) Gramado-Kulturverein in der Zeit nach Weihnachten im Jugendheim in Gramado zusammen. Hier veranstaltet er mit seiner Kulturabteilung für deutschen Volkstanz den Tanzkurs mit Lehrern aus Deutschland und Tänzern aus allen brasilianischen Staaten.

Ich bin Teil der Gruppe „Immer Lustig“ aus der Stadt Santa Maria, Rio Grande do Sul, Brasilien, und wurde vom Koordinator Thomas Martin zum Tanzkurs der Saison 2019 eingeladen.

Die Arbeit unserer Gruppe basiert auf dem Dreiklang aus Tanz, Musik und Gesang. Als Musiklehrerin und Koordinatorin des Chores und der Instrumentalmusik unserer Gruppe war mein Auftrag für diese Veranstaltung, Noten der deutschen Volkstänze zu sammeln, in denen Musikinstrumente und Tanz zusammenwirken, um ein künstlerisches Werk mit hoher Qualität und Freude zu entwickeln.

Zwischen all den Tanzschritten und den Choreografien, zwischen Mazurka, Walzer und Quadrillen lernte ich die exzellente Arbeit des Referenten Mario Hecker aus Hessen kennen. Wir lernten musikalisch miteinander umzugehen und erkannten die Bedeutung von Musik, Tanz und Gesang, was zum Lernen der Tänze beiträgt. Durch die Lieder wird zudem der Erhalt der deutschen Sprache gestärkt, was dem Erleben der deutschen Kultur im Ganzen dient.

Da die musikalische Sprache keine Grenzen hat, weil sie eine universelle Sprache ist, fanden wir hier unsere gemeinsame Basis. Wir wurden von dem Wunsch geleitet, zu lernen, uns zu verbessern und das Gelernte anzuwenden.

Ich danke dem Tanzleiter Mario Hecker für den kulturellen Austausch, das didaktische Material der Tanzschritte und Noten. Wir werden es weitergeben, damit wir in Brasilien den Reichtum der deutschen Folklore erleben können.“

Musiklehrerin: Taisa Fitz, Escola Clavisoll, E-Mail: clavisoll@hotmail.com, Folkloregruppe: „Immer Lustig“, Santa Maria Rio Grande do Sul.



Andere sagten: „Es war wirklich die Chance, nicht nur Volkstänze zu lernen, sondern auch etwas über die Geschichte und Kultur zu erfahren und besonders, wie wichtig die Gefühle beim Tanzen sind. Tanzen ist eine Art, unsere Gefühle auszudrücken. Wir tanzen nicht nur für uns. Wir tanzen auch für den Partner und für das Publikum. Wenn sie merken, dass wir Spaß beim Tanzen haben, werden sie auch Spaß beim Zuschauen haben.“ „Der Schwerpunkt Hessen war sehr wichtig. Es ist immer gut, wenn wir als Tanzleiter die Merkmale einer Region kennenlernen können. Die vielfältige Kultur aus Hessen konnten wir in dieser Woche kennenlernen und erfahren.“

Helder schreibt: „Mir war auch sehr wichtig, dass wir sehr viel lernen konnten. Dass wir nicht nur ein neues Repertoire hatten, sondern dass wir wirklich intensiv Hessen erleben und auch zum Beispiel den Redowa-Schritt lernen konnten. Das ist für unsere Aus- und Weiterbildung wichtig. Wir haben wirklich viel profitiert.“

Mein Glück

Meinen Tanzschülerinnen und -schüler schrieb ich, nachdem ich die Filmaufnahme erhielt:

„Liebe Tänzerinnen und Tänzer von Gramado, welch eine Freude, welch ein Genuss auf der DVD diese fröhlich bewegten Bilder zu sehen. Ich kann mich nicht satt sehen an den Videoaufnahmen. Ich bin sehr, sehr stolz auf euch. Mit diesem Video kommen all die schönen Erinnerungen an die gemeinsamen Tage mit euch wieder hoch. Es war mir ein großes Erlebnis, Freude und Ehre diese Tanzwochen mit euch zu erleben. Was braucht es mehr zum Glücklichen? Ich hoffe und wünsche, ihr könnt diese Tanzlust an eure Gruppen weitergeben. Nur was innen leuchtet, kann nach außen strahlen.“

Volkstanz ist möglich und kann so schön sein. Ja, jedes Mal, wenn ich dieses Video schaue, ist mir das Glück so präsent und bin lieben Tanzfreunden aus der Ferne so nahe. Danke Uschi Müller, mich dort empfohlen zu haben.

Mario Hecker

Gramadoer Sechsergespann

Tanz

Mario Hecker vermittelte bei seinen Tanzwochen in Brasilien den begeisterten Teilnehmern einen Tanz, den er Gramadoer Sechsergespann nannte.

Sehr verdichtet ist seine Bearbeitung des „Insterburger Viergespann“ zu einem Tanz mit sechs Paaren. Hermann Huffziger hat das „Insterburger Viergespann“ dem Insterburger Volkstanzkreis 1932 gewidmet. Seine Bearbeitung zum

Sechspaartanz ist den Tänzerinnen und Tänzern der Volkstanzwochen in Gramado gewidmet. Daher erhielt der Tanz den Namen „Gramadoer Sechsergespann“.

Gramadoer Sechsergespann

Ausgangsstellung: Douze, Quadrille-Aufstellung mit doppelten Seitpaaren, sechs Paare im Kreuz.

Tanzbeschreibung:

Kehre 1

Sechserkreis

Takt:

1 - 8 und 1 - 8 (Wdh.) Sechspaarkreis gegen Tanzrichtung und in Tanzrichtung, Gehschritte.

Kehreim 1 (Takt 9 - 16 und 9 - 16 (Wdh.))

Viereck (Grand Square)

Alle begehen die 4 Seiten des Vierecks mit je 4 Schritten, durch die Quadrillenmitte (paarweise offene Fassung), die Außenseiten einzeln über die Ecken (wie beim Grand Square). Die rechten Seitpaare haben einen anderen Weg (s.u.).

Takt:

9 - 10 Paar 1 und 2 vorwärts zur Quadrillenmitte, Fassung lösen, Vierteldrehung zum Partner.
11 - 12 Neue Partner: Tänzer 1 mit Tänzerin 2 auf den Platz von Paar 4, Tänzer 2 mit Tänzerin 1 gegengleich auf Platz von Paar 3.
13 - 14 Vierteldrehung (paarweise zueinander) und rückwärts auf die Ecken des Vierecks.
15 - 16 Vierteldrehung zum alten Partner und vorwärts auf den ursprünglichen Platz.

9 - 10 Gleichzeitig: Paar 3L und 4L beginnt mit Vierteldrehung zueinander, rückwärts auseinander auf die Ecken des Vierecks.
11 - 12 Vierteldrehung zum neuen Partner, vorwärts zu ihm.
13 - 14 Vierteldrehung zur Quadrillenmitte, vorwärts zur Mitte.
15 - 16 Vierteldrehung zum alten Partner, mit ihm vorwärts auf den alten Platz zurück.

9 - 10 Gleichzeitig: Paar 3R und 4R geht zwei Schritte schräg links in die Quadrillenmitte und zwei Schritte aus der Quadrillenmitte um Tänzer 3R und Tänzer 4R Platz zu machen
11 - 12 Vierteldrehung zueinander, rückwärts auseinander auf die Ecken des Vierecks.
13 - 14 Vierteldrehung zum neuen Partner, vorwärts zu ihm.
15 - 16 Vierteldrehung zur Quadrillenmitte, vorwärts zur Mitte.

9 - 16 (Wdh.) Den gleichen Weg für alle Paare zurück.

Kehre 2

Torumlauf 1

Takt:

1 - 4 Paar 1 und 2: Einhandfassung, Tänzer ziehen ihre Tänzerin (links ausweichen – Gesicht zu Gesicht) auf den Gegenplatz, die Tänzerinnen fassen in der Quadrillenmitte die Hände und heben sie mit ihren Tänzern zu drei Toren.
5 - 8 Paar 3R und 4R: die Tänzer ziehen ihre Tänzerin in Zweihandfassung durch die von ihnen gesehenen rechten Außen-Tore zum Gegenplatz. Paar 3L und 4L: die Tänzer ziehen ihre Tänzerin in Einhandfassung (links ausweichen – Gesicht zu Gesicht) durch das Innen-Tor zum Gegenplatz.
1 - 4 (Wdh.) Paar 3L und 4L: die Tänzer ziehen ihre Tänzerin in Zweihandfassung durch die von ihnen gesehenen rechten Außen-Tore in die Quadrillenmitte und bilden nun Tore. Paar 3R und 4R: die Tänzer ziehen ihre Tänzerin in Einhandfassung (links ausweichen – Gesicht zu Gesicht) durch das Innen-Tor in die Quadrillenmitte und bilden in Zweihandfassung nun Tore.
5 - 8 (Wdh.) Paar 1 und 2: Zweihandfassung, Tänzer ziehen ihre Tänzerin durch die Doppel-Tore. Paar 1 zieht durch die 3er Tore, Paar 2 durch die 4er Tore. Dann alle auf den Ausgangsplatz.

Kehreim 2 (Takt 9 - 16 und 9 - 16 (Wdh.))

Viereck (Grand Square)

Alle begehen die 4 Seiten des Vierecks mit je 4 Schritten, durch die Quadrillenmitte (paarweise offene Fassung), die Außenseiten einzeln über die Ecken (wie beim Grand Square).

Takt:

9 - 10 Paar 1 und 2 beginnt mit Vierteldrehung zueinander, rückwärts auseinander auf die Ecken des Vierecks.
11 - 12 Vierteldrehung zum neuen Partner, vorwärts zu ihm.
13 - 14 Vierteldrehung zur Quadrillenmitte, vorwärts zur Mitte.
15 - 16 Vierteldrehung zum alten Partner, mit ihm vorwärts auf den alten Platz zurück.
9 - 10 Gleichzeitig: Paare 3 und 4 durchgefasset vorwärts zur Quadrillenmitte, Fassung lösen, Vierteldrehung zum Partner.
11 - 12 Neue Partner: Tänzer 3R und 4L mit Kontra-Tänzerin rückwärts in zwei Kolonen auf den Platz von Paar 1, Tänzer 3L und 4R mit Kontra-Tänzerin rückwärts in zwei Kolonen gegengleich auf Platz von Paar 2.
13 - 14 Vierteldrehung (paarweise dem Kontrapartner zueinander) und rückwärts mit dem eigenen Partner gefasst auf die Ecken des Vierecks.
15 - 16 Vierteldrehung (paarweise zueinander) Tänzer ziehen ihre Tänzerin – Schubkarre auf den ursprünglichen Platz (rechts ausweichen) an die Seite des entgekommenen Paares.
9 - 16 (Wdh.) Den gleichen Weg für alle Paare zurück.

Kehre 3

Torumlauf 2

Takt:

1 - 4 Paare 3 und 4: Zweihandfassung, Tänzer ziehen ihre Tänzerin (rechts ausweichen) auf den Gegenplatz – Schubkarre, stellen sie in der Quadrillenmitte Rücken an Rücken und heben die gefassten Hände zum Tor.
5 - 8 Paar 1 und 2: die Tänzer ziehen die Tänzerin durch die Doppel-Tore zum Gegenplatz, weiter durch das linke Doppel-Tor, fassen die beiden Tänzer 1 und 2 in der Quadrillenmitte die Hand und bilden ein Tor, sowie ein weiteres mit ihrer Tänzerin.
1 - 4 (Wdh.) Paar 3L und 4L: die Tänzer ziehen ihre Tänzerin in Zweihandfassung durch die von ihnen gesehenen rechten Außen-Tore auf den Ausgangsplatz. Paar 3R und 4R: die Tänzer ziehen ihre Tänzerin in Einhandfassung (links ausweichen – Gesicht zu Gesicht) durch das Innen-Tor in die Quadrillenmitte auf den Ausgangsplatz.
5 - 8 (Wdh.) Paar 1 und 2 gehen ebenfalls auf den Ausgangsplatz.

Kehreim 1 (Takt 9 - 16 und 9 - 16 (Wdh.))

Viereck (Grand Square)

Alternativ: Takt 9 - 16 und 9 - 16 (Wdh.) tauschen die Paare 3R und 4R mit 3L und 4L die Tanzwege.

Kehre 4

Mühle der Tänzer und Tänzerinnen

Takt:

1 - 4 Tänzer 1-mal in die Hände klatschen, dann mit Laufschritten rechtshändige Mühle 1-mal herum, dann an der rechten Seite der Partnerin auf den Platz zurückgehen.
5 - 8 Tänzerinnen 1-mal in die Hände klatschen, dann mit Laufschritten linkshändige Mühle 1-mal herum, an der linken Seite des Partners auf den Platz zurückgehen.
1 - 4 (Wdh.) Wie Takt 1 - 4.
5 - 8 (Wdh.) Wie Takt 5 - 8, die Tänzerinnen gehen direkt auf ihren Platz zurück.

Kehreim 2 (Takt 9 - 16 und 9 - 16 (Wdh.))

Viereck (Grand Square)

Schlusskreis Takt 1 - 8 und 1 - 8 (Wdh.): Sechspaarkreis links u. rechts. Der Tanz endet in Anfangsaufstellung.

Die ACG (Associação Cultural Gramado) vorgestellt

Gramado-Kulturverein

Der Gramado-Kulturverein spielt im Süden Brasiliens eine wichtige Rolle bei der Pflege des deutschen kulturellen Erbes. Der Verein hat eine bewegte Geschichte.

Die 1930er und 1940er Jahre waren weltweit Krisenzeiten. Nach dem Zusammenbruch der New Yorker Börse im Jahr 1929 kam es zur Weltwirtschaftskrise. Auch Brasilien, dessen Wirtschaft stark vom Kaffeexport abhängig war, wurde von der Krise erfasst. Der wirtschaftliche Abschwung hatte auch politische Konsequenzen. Totalitäre Regimes hatten Hochkonjunktur. Der Nationalsozialismus führte Deutschland und seine europäischen Nachbarn in einen weltweiten Konflikt.

Der Konflikt betraf zwar unmittelbar Deutschland, Italien, Japan, die Vereinigten Staaten, Frankreich, Großbritannien und die Sowjetunion, aber auch Brasilien konnte nicht neutral bleiben. Die gelbgrüne Heimat trat offen gegen die Achsenmächte („Achse Berlin–Rom“) auf. Getúlio Vargas entsandte Soldaten auf die italienische Halbinsel und ergriff intern Maßnahmen, die die deutsch-brasilianischen Gemeinden und die Aufrechterhaltung ihrer Traditionen betrafen.

Die Regierung von Vargas (1930 bis 1945) hatte bereits Eingriffe vorgenommen, die die Pfarrschulen betrafen. Mit der Capanema-Reform wurden die Schulen neu organisiert, die Stundenpläne überarbeitet und sogar erweitert und der Unterricht ausschließlich in Fremdsprachen in den Schulen verboten. Die Reform stand in direktem Zusammenhang mit dem nationalistischen Projekt von Vargas, in dessen Mittelpunkt der Aufbau von Schulen als Zentrum für die Heranbildung des patriotischen brasilianischen Bürgers stand.

Im Zusammenhang mit dem Zweiten Weltkrieg wurden die Kulturzentren, Sportverbände und Chöre, die von den deutschen Einwanderer und deren Nachfahren unterhalten wurden, geschlossen. Es war verboten, an öffentlichen Orten deutsch oder italienisch zu sprechen, was starken Druck auf die italienisch- und die deutsch-brasilianische Gemeinschaft auslöste. Auch Medien, die sich mit entsprechenden Themen befassten waren verboten, insbesondere wenn sie in der

Das “Casa da Juventude” (Haus der Jugend) in Gramado ist Veranstaltungsort für viele Kurse, Lehrgänge und Begegnungen

Sprache der Einwanderer abgefasst waren.

Die Bewegung der Kulturzentren 25. Juli

Mit der Niederlage Deutschlands im Zweiten Weltkrieg verringerte sich der Druck auf die deutschen Einwanderer und viele deutsch-brasilianische Staatsbürger kamen nach und nach wieder zusammen. Ein großer Teil der Nachkommen und Einwanderer organisierte in dieser Zeit die SAF: Hilfe für das hungernde Europas. Zunächst wollten sie Lebensmittelpakete, sogenannte Liebesgaben oder Care Pakete an betroffene Verwandte und Freunde in Deutschland verschicken. Auf den Treffen, bei denen diese Hilfe organisiert wurde, ging man auch mehr und mehr kulturellen Aktivitäten nach, wie Gesang, Theater, Partys (mit typischen Tänzen), Orchestern und Bands und versuchte die deutsche Sprache und Tradition zu bewahren.

So entstanden aus der SAF die ersten Kulturzentren “25. Juli”, die sich auf das Datum beziehen, an dem die ersten deutschen Einwanderer 1824 auf der Fazenda do Linho-Cânhamo in São Leopoldo, Rio Grande do Sul ankamen. 1951 wurde dann die Föderation der Kulturzentren 25. Juli gegründet, die als Dachverband die Institutionen zusammenbrachte und unterstützendes Material produzierte. Dazu gehörten zum Beispiel Bücher der deutsch-brasilianischen Literatur, Theaterstücke in deutscher Sprache und Liedebücher.



Die Idee und die Realisierung

Professor Theodor Kleine wurde zum Generalsekretär der Föderation gewählt und spielte eine wichtige Rolle bei der Vorbereitung von Materialien und bei der Erstellung von didaktischem Material für die Unterrichtung der deutschen Sprache. Genau ein Jahrzehnt nach der Gründung der Föderation fand in Curitiba, Paraná der 3. Nationale Kongress der Föderation statt. Auf diesem Kongress wurde unter anderem die Heranbildung neuer Führungspersonlichkeiten erörtert, die die kulturellen Traditionen der deutsch-brasilianischen Verbände weiterpflegen können. Die Kongressteilnehmer beschlossen, ein Haus für die Ausbildung junger Führungskräfte zu bauen.

Es war an Professor Theo Kleine, einem visionären und leidenschaftlichen Verfechter der deutsch-brasilianischen Kultur, diese Arbeit zu planen und auszuführen. Während der Schulferien stieß er auf ein Grundstück vor dem Lago Negro in Gramado, Rio Grande do Sul und war sich sicher, dass dies der perfekte Ort sein würde, um dieses Haus zu bauen. Nach vielen Gesprächen mit den städtischen Behörden gelang es Kleine 1962, die Stadtverwaltung dazu zu bewegen, das Grundstück am 25. Juli dem Bund der Kulturzentren zu spenden, um das Ausbildungszentrum zu errichten. Im folgenden Jahr wurde der Grundstein des Hauses gelegt. Zwei Jahre lang bereitete Professor Kleine Brasilien, um die

deutsch-brasilianischen Gebiete zu besuchen und mit einer Ziegelverkaufskampagne Geld für den Bau zu sammeln. Zur Verwaltung wurde am 10. April 1965 der "Associação Cultural Gramado" (Gramado-Kulturverein) gegründet, der Träger der Casa da Juventude (Haus der Jugend). Erneut übernahm Professor Theo Kleine die Leitung – diesmal zusammen mit seiner Frau Marie-Agnes. Er war der erste Direktor des Hauses und arbeitete hier zwischen 1965 und 1969. In dieser Zeit begannen die erste Kurse für Deutschlehrer(in), Kindergartenlehrer(in), Leiter für Jugendgruppen. Ein deutschsprachiger Lehr-

Neue Zeiten

Nach und nach haben sich die Aktivitäten des Hauses der Jugend geändert. Die Semesterkurse werden nicht mehr durchgeführt, da sie in der Ferienzeit so intensiv angeboten werden. Der Kindergarten, der einst für Teilnehmer an Vorschullehrerkursen angeboten wurde, wurde am 25. Juli 1971 zur Schule für frühkindliche Bildung. Leider musste die Schule im Dezember 2016 aus Geldmangel schließen. Mit der Änderung des Kursangebots ändert sich auch das Publikum.

Das Jugendhaus veranstaltet jetzt Kurse und Seminare für Gruppen, an denen die IECLB (Evangelische Kirche lutheri-

von Professor Beno Heumann geleitet wurde. Die Abteilung ist bis heute aktiv und betreut 194 angeschlossene Gruppen aus den Bundesstaaten Minas Gerais, Espírito Santo, Rio de Janeiro, São Paulo, Paraná, Santa Catarina und Rio Grande do Sul.

Und auch der ACG entwickelt sich weiter. Angesichts der sozialen Veränderungen, die in den 2000er Jahren in Brasilien einsetzten, bemühte sich die Organisation zum Beispiel auch darum, ihr Gebäude an die Erfordernisse der neuen Zeit anzupassen – zum Beispiel mit hochwertigen Unterkünften, Internetzugang und einem umfangreichen Service für touri-



plan, Theater, Gesang und Volkstanz waren Teile der Ausbildung. In den Ferienmonaten wurden Intensivkurse abgehalten, beispielsweise in deutscher Sprache.

Im Jahr 1970 wurde das Haus gleichzeitig von zwei Direktorenpaaren geleitet: den Deutschen Mersch und den Brasilianern Beno und Eredi Heumann. Im folgenden Jahr übernahmen Gerhard und Ruth Kleine die Leitung. Das Ehepaar Kleine leitete die Aktivitäten der Einrichtung bis zum Jahr 2000. Danach wurde die Leitung von Dieter Kleine und seiner Frau Denise übernommen.

schen Bekenntnisses in Brasilien) und der Chorverband von Rio Grande do Sul teilnehmen.

Anfänglich wurden vom Verband der Kulturzentren Kurse für deutsche Volkstänze organisiert, die im Jugendhaus abgehalten wurden. Die Tanzgruppen hatten jedoch das Bedürfnis, nicht nur während der jährlichen Seminare, sondern kontinuierlich ihren Aktivitäten nachzugehen. Im September 1991 wurde von den 120 damals aktiven Tanzgruppen die Abteilung für Deutsche Volkstänze gegründet, die von 1991 bis 2006 im Jugendhaus untergebracht war und

Das Haus ist am malerischen Lago Negro gelegen.

stische und kulturelle Aktivitäten.

Die ACG ist Mitglied internationaler Organisationen wie zum Beispiel der Deutschen Gesellschaft für Volkstanz, einem wichtigen deutschen Verband, der sich auf die Arbeit mit Volkstänzen konzentriert.

Denise Quitzau Kleine

Ausbildungsstart in Berlin

Tanzleiterausbildung

Du brennst für den Tanz? – Du kannst Menschen begeistern? Dann werde VolkstanzleiterIn! – Im Januar 2020 ist Ausbildungsstart in Berlin.

Tradition ist nicht das Halten der Asche, sondern das Weitergeben der Flamme.“ Seit Generationen lassen wir uns immer wieder neu anzünden. Begeistert tanzen Jung und Alt von der Küste bis ins Alpenland. Damit das möglich wird, engagieren sich überall im Land Menschen, denen der Volkstanz zur Herzenssache geworden ist. Erfreulicherweise interessieren sich wieder zunehmend mehr Menschen für das gemeinschaftliche Tanzen. Wir wollen, dass diese Interessenten abgeholt werden und die Frische der heutigen Volkstanzlandschaft erleben. Eine Aufgabe, die wir auch in die Geschicke einer neuen Generation von Tanzleiterinnen und Tanzleitern legen wollen.

Wissen – Können – Weitergeben, die Kernbotschaft der deutschen UNESCO-Kommission für den Erhalt des immateriellen Kulturerbes, ist auch unser Ansatz, die regionalen Ausprägungen unseres Tanzerbes an nachwachsende Generationen weiterzugeben. Wir wollen aktiv bleiben, ob in Kita oder Schule, in der Freizeit oder in der Öffentlichkeit. Das kleine Ein-mal-Eins für den/die angehende(n) TanzleiterIn vermittelt ab Januar 2020 der Ausbildungsgang beim Berliner Institut für Tanz, Kultur und Tradition (InTaKT). InTaKT wird im Rahmen einer Kooperation durch die Deutsche Gesellschaft für Volkstanz e.V. mit Sachverständigen unterstützt. Die Prüfung nimmt eine von der DGV und InTaKT gebildete Kommission ab. Diese Basisausbildung bildet die Grundlage für weitere Aufbaumodule wie zum Beispiel der Spezialisierung für Erzieher und Lehrer sowie Kindertanzgruppenleiter, einer Weiterbildung zum Tanzen mit Senioren oder auch Seminaren zu spezifischen in- und ausländischen Tanzformen.

Themen dieser Ausbildung sind:

- Philosophie des Volkstanzes erleben,
- Grundlagen des Tanzens selbst erfahren und sich praktisch und theoretisch damit auseinanderzusetzen,
- Tanzbeschreibungen lesen lernen,
- pädagogisch-didaktische Fragestellungen zum Tanz,
- Methodik und Unterrichtsplanung,
- Lehrübungen-Tanzanalyse, Unterrichtsaufbau/Methoden,
- Fachwissen und Hintergrundwissen zu den Tänzen,
- regionale und altersspezifische Besonderheiten (nord- und süddeutsche Tänze, internationale Volkstänze, Kindertänze, Tänze für ältere Menschen),
- Grundkenntnisse der funktionellen Anatomie und Bewegungslehre in verschiedenen Altersstufen,
- Gruppenleitung, A und O eines Tanzleiters,
- Planung und Durchführung von Tanzfesten, Auftritten, Bühnengesetze,
- rechtliche Fragen wie GEMA, Datenschutz (DSGVO),
- praktische Hinweise: Wo erhalte ich Noten und Tanzbeschreibungen? Welche Musiktechnik eignet sich am besten für mich?

Abschließend legen die Teilnehmer eine theoretische und eine praktische Prüfung in Form einer Lehrprobe ab.

Voraussetzung für die Teilnahme an der Ausbildung:

- Vollendung des 18. Lebensjahres,
- Tanzerfahrung im Bereich Volkstanz oder einer anderen Tanzart,
- regelmäßige Gelegenheit, in einer Gruppe zu tanzen und dort auch Lehrproben zu absolvieren,
- umfassendes Interesse an der Vielseitigkeit des Volkstanzes und Lust, mit dem erworbenen Wissen tanzwütige Menschen und Gruppen mit Spaß, Freude und Charme verantwortungsvoll, fröhlich und lebendig anzuleiten.

Die Ausbildung findet in Berlin statt.

Die Ausbildung findet an fünf Wochenenden im Zeitraum von Januar bis Juni 2020 statt.

Der Preis beträgt: 150,-Euro pro Person und Wochenende; für DGV-Mitglieder 120,-Euro.

Die Ausbildung wird ab einer Mindestteilnehmerzahl von acht begonnen.

Interessierte können sich hier informieren:

Claudia Schier

InTaKT Institut für Tanz, Kultur und Tradition (GF)

DGV-Vorstandsmitglied

Tel. 0170-5137463

E-Mail: intakt@freenet.de



Eintrag im Bundesweiten Verzeichnis Volkstanzbewegung in ihren regionalen Ausprägungen in Deutschland

„Volkstanz und Volkslied haben nichts mit Nationalismus zu tun“ Fernsehkritik

Ein Bericht im ARD-Morgenmagazin vom 13. Mai 2019 über „Terrorismus im Netz“. Veranlasste Günter Berdel, den Leiter des Volkstanzkreises der Sport- und Kulturvereinigung 1879 e.V. Mörfelden zu einem offenen Brief, den er auch an Volkstanzverbände, Presse und Parteien schickte.

„Sehr geehrte Damen und Herren,
Im heutigen Morgenmagazin brachten Sie einen Beitrag über „Terrorismus im Netz“. Darin behauptet Herr Overmann, dass die rechte Szene mit „Traditionellen Tänzen“ den Nationalismus in Deutschland hochhalte. Dies ist eine Diskriminierung aller sich in Deutschland für die Erhaltung und Pflege der überlieferten Traditionen einsetzenden Personen. Das zeigt aber auch, dass Herr Overmann überhaupt keine Ahnung von der deutschen Kultur hat. Wir, die Volkstänzer, sind und waren nie nationalistisch, wie im Gegensatz dazu der Fußball. Während man in anderen Ländern stolz auf seine Kultur ist, wird diese in Deutschland mit Füßen getreten, nur weil es einige gibt, die alte Tänze und Lieder für ihre ideologischen Zwecke einsetzen beziehungsweise eingesetzt haben.

Wenn der Bundespräsident, die Bundeskanzlerin oder auch Ministerpräsidenten zu einem Empfang laden, umgeben sie sich oft mit Trachtenträgern und betonen wie schön sie es finden, dass es noch solche Menschen gibt, die sich für die Erhaltung von alten Traditionen einsetzen und gleichzeitig werden die gleichen Personen vom Öffentlich Rechtlichen Rundfunk als Nazis hingestellt. Scheinbar ist es Herrn Overmann entgangen, dass die „Deutsche Volkstanzbewegung mit ihren regionalen Ausprägungen“ 2015 vom Expertenkomitee der deutschen UNESCO-Kommission in die Liste des immateriellen Kulturerbes in Deutschland aufgenommen wurde.

Der deutsche Volkstanz ist eng mit dem internationalen Volkstanz verbunden, das zeigen auch die vielen gemeinsamen Veranstaltungen. Ich möchte hier nur auf die „Europeade“ hinweisen, das größte europäische Volkstanztreffen mit mehreren tausend Teilnehmern aus aller Welt. Aber dafür interessiert sich ja das Fernsehen nicht, denn es gibt hierbei ja auch keine DISCO-Einheitsmusik mit trommelfellzerstörender Wirkung und Sänger/Sängerinnen, die alles andere können außer Singen und Musik machen. Alle Volkstänzer der Welt zusammen genommen stellen die größte Friedensbewegung dar. Und deshalb ist es eine Frechheit diese mit Rechtsradikalen in einen Topf zu werfen. Wir Volkstänzer/Innen sind nicht nur Deutsche, nein wir sind auch Europäer und treten für die Rechte und Freiheiten aller Bürger dieser Erde ein und lassen uns nicht polarisieren. Es ist für uns schwer genug Mitglieder zu finden und bei den Bürgerinnen und Bürgern unseres Landes die Vorurteile abzubauen. Deshalb hier noch einmal: Volkstanz und Volkslied haben nichts mit Nationalismus zu tun. Die Pflege desselben ist die Voraussetzung für ein multikulturelles Miteinander von deutschen und ausländischen Bürgern. Denn nur wer die Kultur des anderen kennt kann auch Multikulti sein. Ich erwarte eine öffentliche Entschuldigung von Herrn Overmann und der ARD bei allen Volkstänzerinnen und Tänzern.“

Mit freundlichen Grüßen

Günter Berdel, Leiter des Volkstanzkreises der Sport- und Kulturvereinigung 1879 e.V. Mörfelden

„Wehret den Anfängen“

„Sehr geehrte Damen und Herren,
die Ausführungen von Herrn Berdel kann ich für die von mir vertretenen Organisationen nur bekräftigen.

Seit Jahrzehnten schon kämpfen wir dafür, dass die braune Hydra sich nicht wieder aus dem Sumpf erhebt und die Begriffe Heimat und Kultur nicht ein zweites Mal für ihre pervertierten Zwecke vereinnahmen kann. Dies geschah sowohl im Nazi-Reich als auch in der DDR-Diktatur. Und deshalb sagen wir: Wehret den Anfängen der Rattenfänger von ganz rechts und ganz links!

Wir sind Demokraten und Europäer aus Überzeugung und werden es auch bleiben.

Wir stehen für Völkerverständigung und Freundschaft über Grenzen hinweg.

Gerade die Europeade im Juli in Frankenberg/Eder (► www.europeade.eu/de/home) möchte ich Ihnen sehr ans Herz legen. Vielleicht lohnt sich darüber einmal eine Berichterstattung?

Mit friedlichen Grüßen

Reinhold Frank

Vorsitzender Arbeitsgemeinschaft der Sing-, Tanz- und Spielkreise in Baden-Württemberg e.V.

Vorsitzender Landesverband der Heimat- und Trachtenverbände Baden-Württemberg e.V.

Vorsitzender Deutsche Gesellschaft für Volkstanz e.V. (Bundesverband)“

Ein Volkstanzleben hat sich vollendet

Nachruf I

Am 19. Dezember 2018 im Alter von fast 93 Jahren ist Arnold Bökel nach einem langen und ausgefüllten Leben ganz friedlich eingeschlafen.

Arnold wurde am 24. Dezember 1925 in Homburg als zweiter Sohn eines Verwaltungsbeamten geboren. Vom 6. bis zum 12. Lebensjahr besuchte er die Volksschule, anschließend bis zum 16. Lebensjahr die Mittelschule, die er mit der mittleren Reife abschloss. Daran anschließend begann Noldi eine Ausbildung für den gehobenen Dienst bei der damaligen Reichsfinanzverwaltung. Diese wurde nach einem Jahr durch die Einberufung zum Reichsarbeitsdienst und anschließend zum Wehrdienst unterbrochen.

Noch der Rückkehr aus sechsmonatiger russischer Kriegsgefangenschaft setzte er seine Ausbildung in der Finanzverwaltung fort und beendete diese mit der bestandenen Inspektorenprüfung im August 1948. Ab diesem Zeitpunkt war er in mehreren seiner Hamburger Finanzämtern bis zu meiner Pensionierung am 31. Januar 1988 auf verschiedenen Positionen tätig, zuletzt als Sachgebietsleiter in der Betriebsprüfung beim Finanzamt Hamburg-Altona.

Ab 1958 unterrichtete Arnold dazu nebenamtlich als Dozent für Umsatzsteuerrecht

an der Finanzschule, später Fachhochschule für Finanzen. Diese Tätigkeit übte er bis Januar 1996 weiter aus.

Außerdem war Arnold Bökel bereits seit 1987 Dozent für Umsatzsteuer in verschiedenen Steuerberater-Arbeitskreisen. Diese Tätigkeit gab er Ende 2007 auf.

Nach seiner Pensionierung ließ er sich die Zulassung als Steuerberater geben und war seitdem in kleinerem Rahmen als solcher bis fast zum Schluss tätig.

Schon in der Schule getanzt

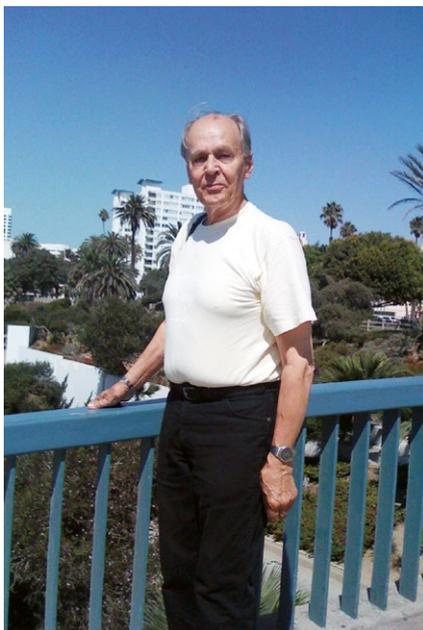
Mit dem Volkstanz kam er schon in der Schulzeit in Berührung, dort lernte er in der Grundschule die ersten Tänze kennen. Nach dem Krieg betätigte er sich in verschiedenen Jugendgruppen mit Wandern und Volkstanz, absolvierte beim Arbeitskreis für Tanz in Hamburg 1947 eine Tanzleiterausbildung und wurde bald auch Tanzgruppenleiter in Jugendgruppen der Falken und der Schreiberjugend.

1960 zog Arnold Bökel zu seiner verwitweten Lebenspartnerin Anne Waszkewitz, ebenfalls eine Volkstänzerin, mit der er von nun an alle Tanzveranstaltungen



Noldi bei einer seiner vier Tanzreisen nach Japan

gemeinsam besuchte (ausgenommen waren nur die Veranstaltungen, die nur mit dem Flugzeug zu erreichen waren!). Ab 1964 wurde Arnold Bökel 1. Vorsitzender des Rings für Heimattanz e.V., Hamburg und leitete zunächst einen, in



späteren Jahren auch zwei Tanzkreise des Vereins.

Gemeinsam mit den Mitgliedern des Vorstandes führte er in den siebziger und achtziger Jahren viele Volkstanzfeste mit jeweils rund 1.000 aktiven Teilnehmern durch. In späteren Jahren reduzierte sich die Teilnehmerzahl allerdings. Auf vielen Auslandsreisen mit einer Gruppe des Vereins knüpfte er Kontakte zu ausländischen Gruppen und warb mit den heimischen Tänzern für die Verständigung der Völker. So reiste er nach Norwegen, Schweden, Dänemark, Österreich, Ungarn, Aruba und Japan. Nach Japan reiste Arnold viermal mit einer Gruppe, bestehend aus Mitgliedern des Rings und befreundeter Vereine, jeweils für zehn bis 14 Tage. Sie nahmen an Festivals teil, er unterrichtete dort deutsche Volkstänze

und besuchte mehrere Gruppen in anderen Städten, die dann auch zu Gegenbesuchen in Hamburg waren und hier in den Familien aufgenommen wurden.

Bis ins hohe Alter als Berater

Die Aufgaben des 1. Vorsitzenden übergab er 1996 in jüngere Hände und wurde dann zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Arnold Bökel leitete aber weiterhin einen Tanzkreis des Vereins und beriet den Vorstand in allen anstehenden Fragen. Daneben war er als Referent für deutsche Volkstänze außer in Deutschland in Mexiko, Japan, Norwegen, Ungarn und mehrfach in Schweden tätig. 1960 wurde Noldi in den damaligen Arbeitsausschuss des Arbeitskreises für Tanz im Bundesgebiet – ATB – (später umbenannt in: Deutscher Bundesverband

Tanz e. V.) gewählt, 1964 wählte ihn die Versammlung zum stellvertretenden Leiter des ATB. Mit dieser Position waren gleichzeitig die Geschäftsführung, sowie die Organisation aller Veranstaltungen des ATB/DBT verbunden. Dieses Aufgabengebiet wurde erst ab 1990 von einer hauptamtlichen Geschäftsführerin übernommen.

Bis zum Mai 1999 hatte er – mit einer kurzen Unterbrechung – diese Position eines stellvertretenden Vorsitzenden inne.

Die Volkstanzfamilie verliert mit Noldi einen engagierten und leidenschaftlichen Tänzer und Tanzleiter. Er wird fehlen.

Es kommt drauf an, auf was wir stehen

Schuhwerk

Einen nicht ganz unerheblichen Einfluss auf Gesundheit und Tanzvergnügen hat geeignetes Schuhwerk. Hier einige hilfreiche Hinweise.

Nach dem Tanzen tun die Knie und der Rücken weh. Vor allem dann, wenn viel gedreht wurde. Der Zwei- und noch mehr der Dreischrittdreher benötigen beim Tanzen einer großen Kraftanstrengung. Tragen wir geeignete Schuhe? Kommt es drauf an, auf was wir stehen?

Sind die Schuhsohlen zu stumpf, werden besonders beim Drehen die Kniegelenke und die Wirbelsäule übermäßig beansprucht. Das kann (später) zu Problemen führen. Ich empfehle für das Tanzen auf Schuhe mit Chromledersohlen zu wechseln. Natürlich gibt es auch die Möglichkeit vorhandene (Trachten-) Schuhe neu zu besohlen. Tanzschuhe mit Chromledersohle trägt man ausschließlich auf der Tanzfläche oder Parkett und sie sind nicht für den allgemeinen Straßengebrauch geeignet. Es sind ausgesprochene „Indoor-Schuhe“. Das Leder sieht zwar aus wie Wildleder, es ist aber nicht imprägniert. Es saugt Wasser auf wie Zeitungspapier. Ein wichtiger Vorteil der Chromledersohle:

Der Fuß hat Griff, ohne am Boden zu kleben. Sollte der Boden einmal zu glatt sein, so kann die Schuhsohle mit einer speziellen Schuhbürste aufgeraut werden. In Tanzschuhen mit Chromledersohlen können sich die Tänzerin und der Tänzer besser bewegen. Man spürt es und andere sehen es auch, denn wir stehen stets über unserem Körperschwerpunkt.



Mit der Aufraubbürste kann die Sohle dann wieder von Verunreinigungen befreit werden

Mit Dämpfung im Absatz

Die Tanzschuhe für Latein- und Standard-Tänze, Salsa und Ballett haben eine Chromledersohle. Dance-Sneaker haben meistens eine Polyurethansohle, einige Modelle gibt es aber auch mit einer Chromledersohle. Aufgrund der rauen Oberflächenstruktur bietet die Chromledersohle die richtigen Eigenschaften, um sich auf dem Parkett zu bewegen, drehen und zu gleiten. Im Laufe der Zeit nimmt die Sohle immer mehr Staub, Wachs und Schmutz auf, wodurch die Oberfläche der Sohle rutschiger wird. Mit der speziellen Aufraubbürste kann die Sohle dann wieder aufgeraut werden. Wer einen idealen Tanzschuh für das Training sucht, dem empfehle ich Tanz-Sneaker mit Chromledersohle. Diese Schuhe haben neben der guten Sohle noch eine Dämpfung im Absatz und manchmal auch im vorderen Teil der Sohle.

Mario Hecker

Chromleder

Zur Gerbung wird fast immer 33-prozentiges basisches Chromsulfat mit einem Chrom(III)-oxid-Gehalt von etwa 26 Prozent verwendet. Nach dem Gerben erhält man ein Leder mit einer grobporigen offenen Oberflächenstruktur, das als Wet Blue bezeichnet wird. Das gegerbte Leder wird nun getrocknet und anschließend gefärbt. Die Chromledersohlen gibt es in verschiedenen Farben.

Ein Botschafter englischer Volkstänze

Nachruf II

Am 6. Februar 2019 starb Peter Sumner aus Thornbury bei Bristol, England, kurz vor seinem 84. Geburtstag. Wer war eigentlich Peter?



Die drei Leiter der „Folk Companions of Marlwood“ (v.l.n.r.): Alan Davis, Diane und Peter Sumner

1971 trafen sich bei einem Folklore Festival in Göteborg der Stuttgarter Spielkreis und die Bristol Morris Men aus England. Peter war damals Mitglied dieser reinen Männertanzgruppe. Nach dieser Begegnung entstand eine so enge Verbindung, dass Peter und seine Frau Diane bereits im darauffolgenden Jahr Tanzleiter eines Volkstanzlehrgangs für Fortgeschrittene für englische Volkstänze in Stuttgart waren. Von dem damaligen ersten Besuch in Stuttgart waren sie so begeistert, dass sie eine Einladung für eine englische Volkstanzgruppe annahmen, um 1972 auf dem Stuttgarter Killesberg beim Sudentendeutschen Tag aufzutreten. Es entstanden dazu die „Folk-companions of Marlwood and Patchway“ unter der Leitung von Peter und Diane Sumner zusammen mit Alan Davis. Im darauffolgenden Jahr war dann der Stuttgarter Spielkreis zum ersten Mal Gast in Thornbury/England.



Morristanz mit Peter (2. v.l.)

Er wurde sehr respektiert

Beim Bundesvolkstanztreffen 1975 in Hannover, 1977 in Stuttgart, 1979 in Oldenburg, 1983 in Kempten und 1987 in Aachen tanzten sie nach der Musik ihrer eigenen Musikantengruppe traditionelle überlieferte englische Volkstänze aus den Sammlungen Playford's Dancing Master (17. Jahrhundert) und Helen und Douglas Kennedy. Die drei Leitenden waren nicht nur die Chefs, sondern waren selbst immer tanzend in der Gruppe integriert. Ihre Tänze waren circle dances, four couples square set dances, longway sets und nur für die männlichen Tänzer morris dances. Peter Sumner wurde sehr respektiert, wahrscheinlich, weil er selbst immer mittanzte.

Die Folk Companions of Marlwood waren in der Tat Botschafter englischer Volkstänze. Durch die mehrfache Mitwirkung bei Bundesvolkstanztreffen der Deutschen Gesellschaft für Volkstanz hatten die Engländer viele Kontakte zu deutschen und europäischen Gruppen geknüpft, die zu einem gegenseitigen regen Austausch führten.



Die „Folk Companions“ bei einem Longway Tanz in England

Überall mit angefasst

In Aachen zeigten sie sich nach dem Bundesvolkstanztreffen 1987 nicht nur als gute Volkstänzer, sondern auch als großartige Helfer beim Rückbau des Bundesvolkstanztreffens. Als am Montagmorgen nach dem BVT festgestellt wurde, dass in einer Übernachtungsschule kein einziges Feldbett von den Benutzern abgebaut worden war, griffen die englischen Gäste zu und räumten die gesamte Schule von den Schlafgelegenheiten.

Peter Sumner engagierte sich zu Hause neben dem Volkstanz auch in kirchlichen und sozialen Bereichen und chauffierte wöchentlich Senioren zu notwendigen Einkaufsfahrten in der Umgebung von Thornbury und Bristol.

Ein bis in die letzte Zeit aktiver Volkstänzer und Einzelmitglied in der Deutschen Gesellschaft für Volkstanz e.V. ist leider für immer von uns gegangen.

Hans-Jörg Brenner (†)

DGV mit neuer Bankverbindung

Finanzen

Die DGV hat eine neue Bankverbindung. Das sollten Sie unbedingt bei Überweisungen und beim Zahlungsverkehr beachten.

Kontoführendes Kreditinstitut ist jetzt die Berliner Sparkasse.
IBAN: DE49 1005 0000 0190 7563 65
BIC: BELADEBEXXX

Freigrenze für Vereine steigt

Steuerrecht

In Baden-Württemberg steigt rückwirkend zum 1. Januar 2019 die sogenannte Nichtbeanstandungsgrenze von vierzig auf sechzig Euro.

Die Freigrenze für Vereine steigt. Das ist eine erfreuliche Nachricht. Denn: Das wichtige ehrenamtliche Engagement kann besser gewürdigt werden.“ Das stellt Tobias Wald, Finanzpolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion, in einer Mitteilung fest.

Die sogenannte Nichtbeanstandungsgrenze steigt von vierzig auf sechzig Euro – und zwar rückwirkend ab dem 1. Januar 2019. Darunter fallen kleinere Zuwendungen an die Mitglieder bis zu

einem Wert von sechzig Euro. Anlässe dafür sind etwa Geburtstage, Hochzeiten oder vereinsinterne Ehrungen, aber auch Weihnachtsfeiern und Vereinsausflüge. So können Vereine zum Beispiel die Fahrtkosten für die Mitglieder übernehmen.

„Das Engagement der Vereine und deren Mitglieder sind ein unverzichtbarer Baustein für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Das verdient höchste Anerkennung und muss auch finanziell stärker unterstützt werden. Deshalb hat die CDU seit langem auf die jetzt umgesetzte Erhöhung der Freigrenze gedrängt“, so MdL Tobias Wald weiter.

Bundesweit gibt es keine einheitliche Regelung. Vieles spricht allerdings dafür, dass diese Wertgrenze in Zukunft auch von Finanzverwaltungen anderer Bundesländer angewendet wird.

Die Erhöhung der Freigrenze in Baden-Württemberg ist auch ein Beitrag für weniger Bürokratie, so MdL Tobias Wald, der zugleich Präsident des Blasmusikverbands Mittelbaden ist. „Ich weiß deshalb sehr genau, wo die Vereine der Schuh drückt.“

Doppelte Martins feiern Tanzgeburtstag

Jubiläum

Am 12. Januar 2019 hatten Martin Ströfer (90) und Martin Aruta (50) in den Meierhof in Tostedt eingeladen, um mit einem zünftigen Tanzfest ihre runden Geburtstage zu feiern.



Die Jubilare in ihrem Element mit „Martin und seinen Musikanten“

Die Geburtstage der beiden liegen zwar nur wenige Tage auseinander, aber ein bisschen unglücklich um die Weihnachtsfeiertage herum, so dass sie sich entschlossen hatten, die Feier als leicht verspätete Maßnahme gegen den Weihnachtsspeck und den Silvesterkater zu nutzen. Der Tag war für die beiden Martins so etwas wie ein Dankeschön an den Volkstanz und die Freunde, die sie dabei immer unterstützt haben, ihrem Hobby so nachgehen zu können, wie sie es tun konnten.

Etwa 170 Teilnehmer waren der Einladung zur runden Geburtstagfeier gefolgt. Nach der Begrüßung und dem Kaffeetrinken ging es dann gleich in die Vollen:

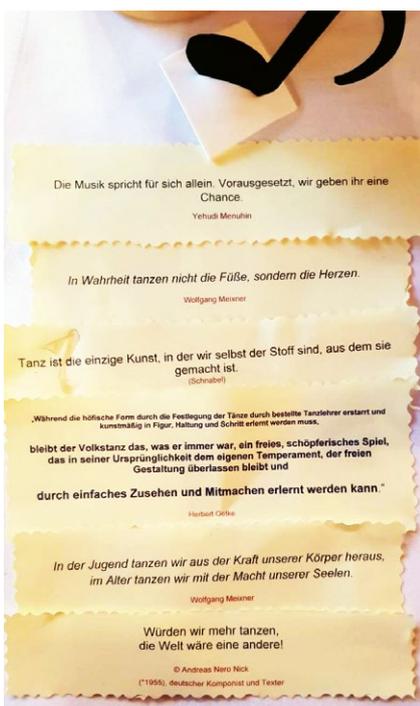


Die etwa 170 geladenen Gäste hatten viel Spaß

Es wurde getanzt. Die Tänze hatten die beiden ausgesprochen teilnehmerfreundlich ausgesucht, so dass auch Volkstanzunerfahrene daran (durch Teilnahme) Spaß haben konnten. Die Palette reichte vom Hopfenstangler über Virginia Reel, Schwedenpolka, Wilhelmsburger Kontra, Hakke tone, Knödeldrahner, Kieler Sprotten, Föhringer Contra, Sonderburger Doppelquadrille bis zur Hobelbank.

Die musikalische Begleitung wurde abwechselnd vom „Akkordeon-Trio“, „Den Havelperlen“, „Den Schönebergern“, dem „Klarinettenduo Engel“ und „Martin und seinen Musikanten“ übernommen. Die Anleitung der Tänze lag in den erfahrenen Händen von Anke Jutzinski, Brigit Kleinekampmann, Hannah Mareike Küssner, Sibylle Scheiber, Erwin Eickhoff und Jörg Haack.

Nach einer kurzen Pause zum Abendessen ging es an die „tänzerische Aufarbeitung des reichhaltigen Buffets“. Es war ein gelungenes Fest mit viel Spaß, Erinnerungen und gemeinsamem Tanzen.



Eine schöne Idee: Auf allen Tischen lagen Noten und Tanzzitate als Tischschmuck

Martin Aruta – zu seinem 50. Geburtstag

Schon als Jugendlicher war Martin aktiv im Ring für Heimattanz e.V. Hamburg. Zuerst im Kindertanzkreis Falkenberg mit dem er viele Fahrten zum Beispiel nach Schweden unternahm. Später wechselte er dann zu den Erwachsenen. Und Martin fing auch an Musik zu machen. Mit seiner Geige spielte er zuerst bei der Volkstanzmusik Neugraben und nach einer kurzen Pause dann gemeinsam mit Martin Ströfer zum Tanz auf. Man merkt jedes mal wieder wieviel Spaß er dabei hat. Auf kleinen und großen Tanzfesten in ganz Deutschland spielt Martin für dankbare Tänzerinnen und Tänzer.

Seit 15 Jahren ist Martin Tanzkreisleiter im Tanzkreis Neugraben 2. (Fast) jeden Donnerstag führt er durch den Tanzabend und alle haben Spaß dabei. Aber auch als erster Vorsitzender führte er den Ring für Heimattanz mehrere Jahre. Einige davon durfte ich in seiner Arbeit unterstützen. Wir hatten damals eine sehr schöne Zeit auch wenn es viel Arbeit machte und nicht immer leicht war. Wir entschieden uns dann gemeinsam den Vorstand in neue Hände zu legen um für neue „Projekte“ Zeit zu haben. Bei Martin hat es etwas länger gedauert, aber er hat es noch geschafft vor seinem 50. Geburtstag Vater zu werden. Dazu noch einmal herzlichen Glückwunsch!

Für die Zukunft wünsche ich dir lieber Martin alles Gute.

(Die Laudatio für Martin Ströfer hatten wir in der Ausgabe 2/2018, Seite 12 veröffentlicht – d.Red.)



Martin Aruta mit seinem „ganzen Stolz“ im Jahr 2018

Lars Schmidt

Wieder Volkstanzleiter in Holzhausen ausgebildet

Lehrgang

Am ersten Januarwochenende 2019 fand im Trachtenkulturzentrum in Holzhausen wieder das erste Modul der „Ausbildung zum Volkstanzleiter“ unter der Organisation von Alois Riedl statt. Das zweite Modul folgte dann im April 2019 mit dem Abschluss der Tanzleiter.

Die Teilnehmer stammten aus ganz Bayern und den benachbarten Bundesländern. Alle hatten sehr unterschiedliche Gründe für die Absolvierung der Tanzleiterausbildung. Dabei wurde die bunt gemischte Teilnehmergruppe aus Jung und Alt durch die Kursleiter und Referenten aus Bayern, Österreich und der Schweiz, auf die umfassende Arbeit eines Tanzleiters vorbereitet.

Geschichtliche Hintergründe, Grundformen von Tänzen, Zwiefache, Grundschritte und das „Lehren“ der Tänze waren unter anderem Hauptthemen.

Eine angenehme Mischung aus Theorie und Praxis zog sich so durch den gesamten Kurs. Zudem durfte jeder Teilnehmer die Tanzleitung in einer Übung übernehmen und einen Tanz lehren, und konnte mit der anschließend durchgeführten Feedbackrunde, sowie der persönlichen Videonachbesprechung seine Stärken weiter ausbauen und mit dem neuen Wissen kombinieren.



Im April konnten im bayerischen Holzhausen wieder eine ganze Reihe von Volkstänzerinnen und Volkstänzern ihre Ausbildung als Tanzleiter abschließen

Im Anschluss an den „offiziellen Teil“ wurden dann noch munter viele Volkstänze aus verschiedensten Regionen miteinander getanzt und geprobt. Dabei herrschte ebenfalls ein reger Erfahrungsaustausch, welcher beim Ausklang des Tages im Stüberl keinen Abbruch nahm und weiter von Musik und Gesang untermauert wurde.

Im Jahr 2020 wird wieder eine „Ausbildung zum Volkstanzleiter“ im Trachtenkulturzentrum Holzhausen angeboten. Der Termin steht leider noch nicht fest.

Weitere Infos unter: ► www.ag-volkstanzleiter.de

Treffen auf der Blumeninsel Mainau

Trachtentag

Die schöne Blumeninsel Mainau im Bodensee war wieder zum Volkstanz- und Trachten-Mittelpunkt der Republik und des Dreiländerecks im Süden geworden. 2.000 Trachtenträger trafen sich zum internationalen Bodensee-Trachtentag am 28. April.

Der Wetterbericht verhielt nichts Gutes. Nach einem schönen April sanken die Temperaturen ausge-rechnet kurz vorher in den Keller. Regen war angesagt, die Veranstaltung drohte abgesagt zu werden.

Doch echte Enthusiasten lassen sich nicht ins Bockshorn jagen. Wildentschlossen boten wir den Schauern die Stirn, respektive den Schirm. Pünktlich zum Beginn, nämlich zur Festzugsaufstellung hörte der Regen auf, es war nur lausig kalt.

Endlich kam der Vorteil der warmen Kleidung zum Tragen. Wohl dem, der eine vollständige Tracht mit Mantel hat!

Nach dem Einmarsch in den Schlosshof wurde ein ökumenischer Gottesdienst gefeiert und Gräfin Bettina Bernadotte begrüßte in einer schönen und zu Herzen gehenden Rede die Teilnehmer aus Deutschland, der Schweiz, Österreich und Frankreich (Elsaß). Selbstverständlich trug sie hierzu die schwedische Tracht ihrer Vorfahren, von denen einer



Gräfin Bettina (Mitte) mit dem Landesvorsitzenden Reinhold Frank und der Organisatorin und Landeskulturwartin Anita Ellinger bei der Eröffnung



Mehr als 2.000 Teilnehmer tummelten sich nach dem Einmarsch im Schlosshof



Eindrücke vom Festzug



Der ökumenische Gottesdienst wurde vom Chor des Stuttgarter Spielkreises umrahmt



der Liebe wegen auf die schwedische Krone verzichtet hatte. Anschließend wimmelte die Insel den ganzen Nachmittag von Trachten, Vorführungen, Besuchern, Helfern und fröhlichen Tänzerinnen und Tänzern. Auch diverse Info- und Verkaufsstände mit Trachtenmaterialien bot Interessierten eine gute Auswahl. Alles in allem ein sehr schönes Fest!

Reinhold Frank

Tanzvorführung auf der Hauptbühne



Martin Ströfer hatte ein schönes Tanzprogramm mit 38 Tänzen zusammengestellt

Ein gelungenes Frühlingsfest

Tanzfest

Zum achten Mal wurde am 26. Mai 2019 in Wendisch Evern das Frühlingsfest an der Alten Schule in wunderschöner Kulisse durchgeführt.

Ein nachdenklichen Blick zum Himmel, schon Tage vor dem Frühlingsfest in Wendisch Evern. Kann die Veranstaltung unter freiem Himmel stattfinden? Der Festausschuss sagt ja, machen wir.

Der Tanzboden wird geholt, der Teig für sieben Blechkuchen bestellt, Getränke, Kaffee, Milch, Bratwurst und Brötchen so wie allerlei andere Sachen bestellt und Sonntagmorgen im Kühlwagen geliefert. Viele Frauen aus dem Dorf backen Torten.

Der Holzbackofen wir schon am

Samstag um 22:00 Uhr und am Sonntagmorgen um 07:00 Uhr angeworfen. Ein Zelt, Tische und Bänke von dem Schützenverein, die Verkaufstresen werden aufgestellt.



Um 13:00 Uhr ist alles gerichtet, Martin Ströfer und seine Musikanten (Martin und Sabine) sind startbereit.

Die ersten Gäste und Tänzer (etwa 35) treffen ein. Die Damen und Herren der Neetzer Spinnstube haben ihre Plätze eingenommen.

Um Punkt 14:00 Uhr kann das Tanzfest starten. Das Wetter, trocken und bis zu zwanzig Grad Celsius warm, war uns also wohlgesonnen.

Martin hatte wieder ein tolles Tanzprogramm mit 38 Tänzen zusammengestellt. Als Anleiter waren tätig, Gerda, Jörg, Anja, Birgit, Hannah Mareike und Sibylle. Ihnen allen und den vielen Helfern beim Aufbau auf diesem Wege vielen Dank.

Neu im Programm war ein Flohmarkt. Die Pause wurde gefüllt mit den Tanzmäusen, unter Leitung von Maïke Jansen (keine Volkstänzer) und der Singgemeinschaft aus Wendisch Evern.

Dank des Europawahltages waren auch viele Zuschauer da. Das Fazit des achten Tanzfestes: ein gelungenes Frühlingsfest. Dank der vielen Helfer war dann gegen 20:00 Uhr wieder alles abgebaut und aufgeräumt.

Wir wollen auch im Jahr 2020 am letzten Sonntag, den 31. Mai, wieder ein Frühlingsfest feiern.

In den Tanzpausen wurden die Zuschauer durch die „Tanzmäuse“ unterhalten

Manfred Bartels

Ein farbenprächtiges Trachtenbild im Spreewald

Deutsches Trachtenfest

Rund 40.000 Menschen sind am dritten Mai-Wochenende zeitweise Teil der deutschen Trachtenfamilie geworden: So viele Besucher kamen zum Deutschen Trachtenfest, das erstmals in Lübben und damit erstmals in Brandenburg stattfand.

Der Anspruch des Festes, Trachtler und Nicht-Trachtler, Jung und Alt sowie Menschen aus verschiedenen Regionen miteinander in Kontakt zu bringen, sei aufgegangen, fasste Bürgermeister Lars Kolan als Fazit zusammen, – ob auf den Straßen, wo die Trachten intensiv fotografiert und thematisiert wurden, oder bei den Abendkonzerten mit der Cottbuser Band „naUnd“ und den Polkabeats, wo Trachtler und Nicht-trachtler gemeinsam tanzten. Auch in vielen Unterkünften pflegten Gastgeber und Gäste ein herzliches Miteinander und einen angeregten Austausch. Dies sei eine gute Basis für die weitere Stärkung des hiesigen Trachtenwesens und der Brauchtumpflege, so der Bürgermeister.



Super Stimmung bei der Annemariepolka am Eröffnungsabend

Eine traditionsreiche Trachtenregion

Lübben und damit der gesamte Spreewald zeigten sich als traditionsreiche Trachtenregion, die ihr sorbisches/wendisches Erbe pflegt. Bestes Symbol dafür waren die vielen verschieden großen Hauben, die die unterschiedlichen Trachten des Spreewaldes und der Niederlausitz repräsentierten. Getragen wurden sie von auffallend vielen jungen Niederlausitzerinnen. Das Sorbische/Wendische war wie selbstverständlich beim Fest vertreten – ob bei der Moderation am Eröffnungsabend, beim Ökumenischen

Gottesdienst am Sonntag oder bei der „Spreewaldrevue“ zum Ausklang des Festes nach dem großen Festumzug.



Bei den vielen Bühnenprogrammen – hier der Schwerttanz – wurde den Besuchern Volkstanz, Tracht und Tradition näher gebracht

Die Resonanz von Besuchern und Trachtenträgern war fast durchweg positiv. Zahlreiche Lübbener haben sich beim Org-Team für das Fest bedankt. „Aus dem Feedback war ein gewisser Stolz darauf zu vernehmen, dass sich Lübben als guter Gastgeber präsentiert hat“, sagte der Bürgermeister. Auch die Trachtenträger waren von der Resonanz, die ihr „Familientreffen“ in der Region fand, begeistert. So schrieb die Volkstanz- und Trachtengruppe Hemmoor (Niedersachsen), ins Gästebuch: Sie sei „begeistert von Lübben. Wir sind hier von der Nordseeküste zum Deutschen Trachtenfest gekommen, sind herzlich aufgenommen worden und bedanken uns“.

Im Sozialen Netzwerk Facebook wurde vielfach Lob und Dank von Einheimischen und Gästen geäußert. Viele teilnehmende Vereine haben die Bilder, die auf der Lübbener Facebook-Seite gepostet wurden, sowie eigene Aufnahmen, auf ihren Seiten geteilt. Ministerpräsident Dietmar Woidke, der als Schirmherr den Festumzug am Sonntag mitverfolgt



hat, schrieb auf Facebook, er habe „pure Lebensfreude“ in Lübben erlebt.

Ein gutes Zusammenspiel vieler Helfer

Bürgermeister Lars Kolan und Projektleiterin Ines Mularczyk äußerten sich in einer ersten Auswertung des Festes zufrieden über das gute Zusammenspiel von ehrenamtlichen Helfern, hauptamtlichen Mitarbeitern, der Polizei, dem Sicherheitsdienst und dem Technischen Hilfswerk. Es habe lediglich kleinere Vorkommnisse gegeben, bei denen das Sicherheitsteam aktiv werden musste. „Sicherlich gibt es im Detail immer Dinge, die nicht rund laufen, aber das große Ganze war stimmig“, sagte Ines Mularczyk. Lars Kolan und Ines Mularczyk ebenso wie ihre Mitstreiter Charles und Marlies Koppehele vom mitorganisierenden Mitteldeutschen Heimat- und Trachtenverband waren am Samstag von Knut Kreuch, dem Präsidenten des



Charles Koppehele vom mitorganisierenden mhtv wurde von Knut Kreuch, dem Präsidenten des DTV, für sein Engagement rund ums Trachtenwesen mit der Deutschen Trachtennadel in Gold ausgezeichnet

Deutschen Trachtenverbandes, für ihr Engagement rund ums Trachtenwesen mit der Deutschen Trachtennadel in Gold ausgezeichnet worden. „Die Nadel



Auf der Hauptbühne auf der Schlossinsel fanden ein buntes Bühnenprogramm und die Eröffnungs- und die Schlussveranstaltung und der ökumenische Gottesdienst statt

gebührt allen Helfern, Unterstützern und Förderern des Festes“, resümierte der Bürgermeister. Für alle ehrenamtlichen Helfer gab es im Juni eine Dankeschön-Veranstaltung der Stadt.

Staffelstab nach Bruck i.d. Oberpfalz übergeben

Die Stadt Lübben (Spreewald)/Lubin (Blota) hat am 18. Mai während des Länderprogramms zum Deutschen Trachtenfest den Staffelstab für die Ausrichtung des Deutschen Trachtenfestes 2022 an die Kommune Bruck i.d. Oberpfalz übergeben. „Ab heute fliegt die Zeit“, sagte Lübbens Bürgermeister Lars Kolan mit Blick auf die umfangreiche Vorbereitung seiner Kommune auf das Fest und bot an, seine Erfahrungen dazu mit den Nachfolgern zu teilen. Thomas Ebeling, Landrat des Landkreises Schwandorf, zu dem Bruck gehört, nannte den ausrichtenden Verein Enzian Bruck einen „erfahrenen Akteur, der ein wunderbarer Gastgeber sein werde“.

In Lübben ging am 19. Mai das 9. Deutsche Trachtenfest mit einem Ökumenischen Gottesdienst sowie dem großen Festumzug mit rund 70 Bildern zu Ende. In den Tagen zuvor waren rund 2.500 Trachtenträger aus ganz Deutschland sowie Polen, der Ukraine und den Niederlanden in der Stadt unterwegs, um ihre Trachten, ihre Tänze und ihr

Brauchtum zu präsentieren. Das Deutsche Trachtenfest findet alle drei bis fünf Jahre statt und wird jeweils vom Deutschen Trachtenverband an einen seiner Landesverbände und eine ausrichtende Kommune vergeben.

Lebendiges Brauchtum

„Wir tragen Tracht, weil wir damit zeigen wollen, was zu uns gehört“, sagte DTV-Präsident Knut Kreuch beim offiziellen Empfang des Lübbener Bürgermeisters. „Das Wort Tracht kommt von tragen – und wir Trachtler tragen Verantwortung fürs Heute: Wir tragen unsere Heimat auf



Bei der Abschlussveranstaltung übergab Bürgermeister Lars Kolan den Staffelstab für das Deutsche Trachtenfest an die Kommune Bruck i.d. Oberpfalz

Der ökumenische Gottesdienst am Sonntag vereinte die Trachtenträger aus nah und fern bei der Andacht

der Haut und sorgen damit für ein der Zukunft zugewandtes Bild von Heimatpflege.“ Menschen, die Tracht tragen, seien Ehrenamtler, die sich ins gesellschaftliche Leben einbringen, sagte er weiter – sei es in der Heimatforschung, im Sportverein oder in der Kommunalpolitik. „Dieses Ehrenamt macht unser Leben bunt und vielfältig.“ Bürgermeister Lars Kolan bedankte sich bei allen 160 freiwilligen Helfern, bei den Organisatoren, Sponsoren, Förderern und Unterstützern des Deutschen Trachtenfestes 2019. Es freue ihn, sagte er, dass sie dem Ansinnen der



Stadtverwaltung, das Fest in den Spreewald zu holen und damit das hiesige Trachtenwesen zu stärken und die Reiserregion bundesweit noch bekannter zu machen, so umfangreich gefolgt sind. „Das Thema Tracht bewegt die Menschen in unserer Region“, resümierte er. „Und das wird es über dieses Fest hinaus tun. Wer wird künftig Trachten tragen? Wie pflegen wir dieses Erbe? – Auf diese

Fragen werden wir weiterhin Antworten suchen und in kleinen und großen Projekten finden.“



Ein farbenprächtiger Abschluss des Deutschen Trachtages war der Umzug am Sonntag mit fast siebzig Bildern

Landrat Stephan Loge nannte das Trachtenfest einen ganz besonderen Höhepunkt in der Region. Der Spreewald könne einmal mehr zeigen, dass er mehr zu bieten habe als Gurken, nämlich mit dem Biosphärenreservat Spreewald eine einzigartige Natur- und Kulturlandschaft und mit dem kulturellen Erbe der Sorben/Wenden lebendiges Brauchtum, eine große Trachtenvielfalt und gelebte Zweisprachigkeit. „Ich bin mir sicher“, sagte Stephan Loge angesichts zahlreicher junger Menschen auf den Bühnen des Trachtenfestes, „dass das Ansinnen diese Traditionen weiter zu pflegen verwirklicht wird.“

Vielen Dank

„Wir hatten ein Wochenende der Superlative mit vielen unvergesslichen Eindrücken und Begegnungen. Das alles haben wir der Gastfreundschaft der Lübbener und den vielen fleißigen Helfern zu verdanken. Es war ein würdiges Deutsches Trachtenfest mit Lübben als glänzendem Gastgeber und Organisator.“

Folkloretanzgruppe Berlin-Köpenick e. V.

Deutschland bekommt einen Bundesjugendchor

Förderung

Im Jahr 2020 entsteht ein Bundesjugendchor. Damit wird eine Idee und Initiative der Bundesvereinigung Deutscher Chorverbände aus dem Jahr 2011 nach mehrjähriger Denkpause realisiert.

Das Ensemble ist der nationale Auswahlchor jugendlicher Sängerinnen und Sänger und wird analog zum Bundesjugendorchester und Bundesjazzorchester in Trägerschaft des Deutschen Musikkrates gegründet. Die Grundfinanzierung erfolgt aus Mitteln des Bundesfamilienministeriums. Das teilte Bundesministerin Dr. Franziska Giffey persönlich am 27. April 2019 mit. Alle deutschen Chorverbände unterstützen das Projekt.

Christian Finke, Vorsitzender des Fachbereichs Chor und Vizepräsident des Bundesmusikverbands Chor & Orchester und zugleich Präsidiumsmitglied des Deutschen Musikkrates, zeigt sich zufrieden: „Der Bundesjugendchor macht es möglich, das Chorsingen und seinen Spitzennachwuchs sichtbar und hörbar zu fördern. Gut zwei Millionen Menschen in Deutschland singen regelmäßig im Chor. Die Jugendlichen des Bundesjugendchores

werden ihnen künftig in der breiten Öffentlichkeit im In- und Ausland eine ganz besondere Stimme geben. Darüber freue ich mich – und darauf!“

Der Bundesjugendchor versteht sich als Exzellenzensemble mit höchstem Qualitätsanspruch. Er steht rund fünfzig interessierten Sängerinnen und Sängern im Alter von 16 bis 26 Jahren aus allen Landesteilen offen, die ein bundesweites Vorsingen erfolgreich absolvieren. Der Bundesjugendchor kommt mehrmals im Jahr zu Arbeitsphasen zusammen. Ein Beirat mit Chorexperten sowie Vertretern aller Chorverbände begleitet seine Arbeit und bestellt auch die künstlerische Leitung des Ensembles.

Weitere Infos unter ► www.bundesmusikverband.de



„Familienfoto“ mit Vertretern der insgesamt zwanzig Bundesfachverbände im neuen Bundesmusikverband Chor & Orchester e.V. Die Gründungsversammlung fand am 29. März 2019 im thüringischen Gotha statt

Neuer Dachverband Amateurmusik gegründet

Verband

BDC (Bundesvereinigung Deutscher Chorverbände) und BDO (Bundesvereinigung Deutscher Orchesterverbände) haben sich zusammengeschlossen und bilden nun einen großen Dachverband der Amateurmusik in Deutschland.

In dem neuen „Bundesmusikverband Chor & Orchester e.V.“ haben Politik und Kulturinstitutionen einen zentralen Ansprechpartner für die Themen des Amateurmusizierens. Die BDC und die BDO haben sich nach einer mehrjährigen Phase enger Kooperation nun zu einem großen Dachverband der Amateurmusik zusammengeschlossen. Seine Mitglieder sind insgesamt zwanzig sehr unterschiedliche Bundesfachverbände des vokalen und instrumentalen Musizierens, darunter so

Das geschäftsführende Präsidium des Bundesmusikverbands Chor & Orchester e.V. bilden Benjamin Strasser MdB, Präsident (Mitte), KMD Christian Finke, Vizepräsident Chor (links), und Heiko Schulze, Vizepräsident Orchester (rechts)



große Verbände wie der Deutsche Chorverband (DCV) oder die Bundesvereinigung Deutscher Musikverbände (BDMV). Insgesamt vertritt der neue Bundesmusikverband Chor & Orchester gut drei Millionen Aktive in 100.000 Ensembles in Deutschland. Mit Benjamin Strasser (MdB) wurde in der Gründungsversammlung am 29. März 2019 in Gotha ein Vertreter der jungen Generation zum Präsidenten gewählt. Der 32-jährige Jurist und Innenpolitiker singt selbst im Kirchenchor seiner Heimatgemeinde Berg (Kreis Ravensburg) mit und spielt Violine. Strasser stellt das Gemeinsame von „Chor“ und „Orchester“ in den Vordergrund: „Ich möchte die vielen Millionen Menschen in Deutschland, die in ihrer Freizeit Musik machen, im Bewusstsein von Politik und Öffentlichkeit sichtbar machen und stärken. Die Amateurmusikerinnen und Amateurmusiker sind in kultureller ebenso wie in sozialer Hinsicht ein unverzichtbarer Baustein unserer Gesellschaft. Das gilt für Chöre, Orchester und Musikvereine gleichermaßen.“

Mit junger Führung

Vizepräsidenten des neuen Verbandes sind KMD Christian Finke (Chorverband der Evangelischen Kirche in Deutschland, CEK) und Heiko Schulze (BDMV). Die vormaligen Geschäftsstellen von BDO und BDC in Trossingen und Berlin führt der Bundesmusikverband weiter. An beiden Standorten sind insgesamt neun hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit der Interessenvertretung der Amateurmusik nach außen und der Vernetzung der Mitgliedsverbände untereinander beschäftigt. Außerdem steht der Bundesmusikverband hinter Veranstaltungen wie den Tagen der Chor- und Orchestermusik, dem Deutschen Musiktreffen 60plus, dem Bundeswettbewerb Auswahl-Orchester oder dem Internationalen Kammerchor-Wettbewerb Marktoberdorf, er führt das Antragsverfahren der Zelter-Plaketten und der Pro-Musica-Plaketten durch und ist Programmpartner bei „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“.

Weitere Informationen unter ► www.bundesmusikverband.de

Erste Volksmusikakademie in Bayern gegründet

Weiterbildung

Die Musikhochschule in München ist bis heute die einzige in Deutschland, an der man Volksmusik studieren kann. Und jetzt startete in Bayern auch noch die bundesweit erste Akademie für Volksmusik.



Das ist der Innenhof der neuen Volksakademie in Bayern

Die Bauarbeiten an der „Volksmusikakademie in Bayern“ sind abgeschlossen. Am 11. Mai 2019 wurde das Haus feierlich eröffnet.

Früher waren im historischen Langstadl die Rösser und Fässer der benachbarten Brauerei untergebracht, jetzt stehen im Herzen der Kreisstadt Freyung im Bayerischen Wald wunderbare Räumlichkeiten zur intensiven Probenarbeit von Instrumental-, Gesang- und Tanzgruppen, Chören oder Orchestern zur Verfügung. Auf einem Areal mit rund 7.000 Quadratmetern ist unter anderem ein Gebäude mit 13 klang- und schalloptimierten Proberäumen – übrigens alle nach Zwiefachen benannt – entstanden, deren Größe und Ausstattung perfekt auf die Anforderungen von Volksmusikanten, Sängern und Tänzern zugeschnitten sind. Ein großer Probensaal, der „Schwarze Bua“, mit besten akustischen Bedingungen auch für große Blasorchester, rundet das Angebot ab.

Im Haupthaus befindet sich außerdem der viel bestaunte Gewölbesaal, in dem es sich auch abends bei Musik, Gesang und Tanz

gut feiern lässt. In unmittelbarer Nähe hat die Stadt Freyung ein neues und barrierefreies Bettenhaus für die Gäste der Akademie errichtet. Fast ein Hektar Außenfläche mit Kinderspielplatz, zahlreiche fußläufig erreichbare musikantenfreundliche Wirtschaftshäuser und vielfältige touristische Angebote in und um Freyung runden das Angebot ab und sorgen dafür, dass für die Gäste auch die traumhafte Region des Bayerischen Waldes mit allen Sinnen erlebbar wird.

Geboten wird ein vielfältiges Seminarprogramm, bei dem man die Volksmusik und ihre Traditionen in allen Facetten kennenlernen und das Wissen und Können bei renommierten Referenten vertiefen kann. Es wird auch für Probenwochenenden oder für den Wochenaufenthalt ein individuelles Programm zusammengestellt und bei Bedarf erfahrene Dozenten vermittelt.

Weitere Informationen unter ► www.volksmusikakademie.de

Trachtentänze zum Zweiten

Diskussion

Vor einiger Zeit hatte Dr. Wolfgang Schlüter einen Artikel zum Thema „Trachtentänze“ geschrieben, den wir auch in der Zeitschrift „Volkstanz“ zur Diskussion gestellt hatten. Hans-Jörg Brenner (†) hatte in einem Leserbrief der Aussage weitgehend zugestimmt, Hildegard Kallmaier aus Süddeutschland gar nicht – auf der Webseite des Trachtenverbandes würde der Begriff ja stehen und deshalb gäbe es diese Tänze auch.

Dazu hat uns Dr. Wolfgang Schlüter noch eine Anmerkung geschickt, um damit das Thema noch einmal aufzugreifen (und damit auch abzuschließen):

Karin Gottier, die Leiterin der ‚American Federation of German Folk Dance Groups‘, schickte mir aufgrund der Veröffentlichungen aus Connecticut (USA) die Abschrift eines Referats, das Karl Horak beim Österreichischen Volkstanzseminar in Rotholz am 4. September 1987 gehalten hat. Es behandelt genau dieses Thema:

„Bei Vereins- und Gruppenfeiern, Heimatabenden, Ortsfesten und ähnlichen Veranstaltungen

sind Vorführ- und Schautänze wesentlicher Bestandteil. Sepp Pfleger, einer der Schöpfer sol-

cher Tänze, nennt sie Trachtentänze, was insofern richtig ist, als sie tatsächlich bei Trachtenvereinen sehr beliebt sind und in ihre Veranstaltungen bevorzugt eingebaut werden. Mir erscheint hingegen der Sammelbegriff ‚Heimattänze‘ passender, weil sie ebenso eine bestimmte volkstümliche Art verkörpern wie Heimatroman, Heimatfilm und anderes. Auch sie gehören zu einem Klischeebild ‚Heimat‘, ohne

ein wirklicher Teil all der Überlieferungserscheinungen zu sein, die Wesensteile eines wahren Heimatbegriffes sind.

Eher eine ‚Tanz-Pantomime‘

Erfinder solcher Heimattänze sind Vereinsfunktionäre, Heimatforscher, Tanzpädagogen – manche mit solidem Fachwissen, andere ohne jede Vorkenntnis, aber mit viel Idealismus oder auch mit starkem Geltungsbedürfnis und finanziellen Erwartungen. Ihr Selbstbewusstsein kommt dann besonders zum Ausdruck, wenn sie die Änderungen an überlieferten Tänzen ‚Verbesserungen‘ nennen.

Bei der geradezu volksliedhaften und

repräsentiert werden, hatten diese Tänze nie in ihre Tradition einbezogen. Manche Trachtenvereine waren und sind als Träger solcher Schautänze sogar bestrebt, ihre Tänze für sich zu behalten und ihre weitere Verbreitung zu verhindern, was dem Wesen eines Volkstanzes nicht entspricht.

Die Tänze heißen ‚Kronentanz‘, ‚Sternentanz‘, ‚Laubentanz‘, ‚Knappentanz‘. Ihnen eigen sind oft Requisiten, wie Baumstämme, Sägen, Bergmannslaternen. Der ‚Holzknechtanz‘ wurde zum Beispiel in einer Besprechung in der Münchener Bayrischen Zeitung 1922 als ‚Tanz-Pantomime‘, und ‚eher eine Theateraufführung als ein Tanz‘ charakterisiert.

Fazit

Es gibt in der Tat Trachtentänze. Die Schöpfer wählten diesen Begriff, um diese Tänze einerseits vom Volkstanz abzugrenzen aber gleichzeitig eine Volkstümlichkeit zu suggerieren. Mit Volkstanz haben diese Tänze allerdings wenig zu tun.“

„Mit Volkstanz haben diese Tänze allerdings wenig zu tun.“

Karl Horak

volksmusikgemäßen audiovisuellen Weitergabe dieser Tänze gerieten die Namen der Schöpfer mehr und mehr in Vergessenheit, was die Ausführenden in ihrer Ansicht bestärkt, sie tanzten traditionelle Formen. Das trifft aber keineswegs zu, denn jene weiten Bevölkerungsschichten, die etwa bis in die Zwanzigerjahre durch den Wortteil ‚Volk‘ in den Begriffen Volkslied, Volkstanz und anderes

Karl Horak

Führer Kreuzpolka

Insel Föhr, Schleswig-Holstein

Aufstellung: Beliebige viele Paare mit offener Fassung hintereinander auf der Kreisbahn, Front in Tanzrichtung

Schritte: Gehschritte, Polka-Rundtanz, Wechselschritte

Takt

1 - 4

5 - 8

1 - 8 Wdh.

9

10

11 - 12

13 - 16

9 - 16 Wdh.

8 Gehschritte vorwärts, Außenfuß beginnt Fassung lösen, 1/2 Drehung Tänzer iU, Tänzerin gU, wieder offene Fassung (andere Hände wie vorhin) und 8 Gehschritte gegen Tanzrichtung, am Ende von Takt 8 gewöhnliche Fassung und

Polka-Rundtanz in Tanzrichtung auf der Kreisbahn. Am Ende von Takt 8 Wdh. Kreuzhandfassung, Front in Tanzrichtung

Ein Wechselschritt vorwärts, Außenfuß beginnt

Innenfuß mit der Hacke vorsetzen, dann Spitze auftippen, anschließend

ohne Fassung zu lösen schnelle 1/2 Drehung auf dem Außenfuß, er iU, sie gU

Polka-Rundtanz in Tanzrichtung

Polka-Rundtanz mit gewöhnlicher Fassung in Tanzrichtung auf der Kreisbahn

Wie 9 - 16

1936 von Franz Pulmer, Hamburg, aufgezeichnet nach mündlicher Überlieferung von Boi Fallese. EP 58120, Wälder Kögler Verlag, jetzt Verlag Reinhold Frank

1

Quelle: Abdruck Noten und Beschreibung mit freundlicher Genehmigung des Verlags Reinhold Frank aus der CD „Einmal quer durch/ Grundtanzprogramm“ herausgegeben in Zusammenarbeit mit der DGV.

1/2019

DCV – Volkstanz

Führer Kreuzpolka

Einleitung

A Tanz

2

Quelle: Abdruck Noten und Beschreibung mit freundlicher Genehmigung des Verlags Reinhold Frank aus der CD „Einmal quer durch/ Grundtanzprogramm“ herausgegeben in Zusammenarbeit mit der DGV.

1/2019

DCV – Volkstanz

Antrag auf Mitgliedschaft

in der Deutschen Gesellschaft für Volkstanz e. V.

Hiermit beantrage(n) ich/wir die Mitgliedschaft als

- Einzelperson
- Ehepaar
- Gruppe
- Verband
- Gruppe im Verband

Beitragsätze pro Jahr

- Einzelpersonen 35,00 €
- Ehepaare 45,00 €
- Gruppen 62,50 €
- Verbände 150,00 €
- Gruppen in einem 30,00 €
- Mitgl.-Verband

Name der Gruppe oder des Verbandes^{*)}

Name | Vorname | Geburtsdatum

Straße | PLZ, Ort

Bundesland | Telefon-Nr. | Fax-Nr.

E-Mail | Datum/Unterschrift

^{*)} Nur bei Gruppen- oder Verbandsmitgliedschaft angeben.

An die Deutsche Gesellschaft für Volkstanz e. V.
Wolfgang Preuß, Habichtweg 9, 21 244 Buchholz/Nordheide

Ermächtigung zum Einzug von Forderungen mittels Lastschrift

Name des Auftraggebers und Kontoinhabers

PLZ | Wohnort | Straße | Hausnummer

Hiermit ermächtige(n) ich/wir die Deutsche Gesellschaft für Volkstanz e. V. widerruflich, die von mir/uns zu entrichtenden Beitragsszahlungen bei Fälligkeit zu Lasten meines/unseres nachfolgenden Kontos mittels Lastschrift bzw. im Datentägeraustausch einzuziehen.

Kontoführendes Kreditinstitut

Einzug zu Lasten | IBAN | BIC

Wenn mein/unser Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung.

Ort und Datum | Unterschrift des Kontoinhabers

Umzug und Namensänderung

DCV-Mitglieder, deren Anschrift oder Namen sich geändert hat, werden gebeten, dieses so schnell wie möglich der Deutschen Gesellschaft für Volkstanz e. V. mitzuteilen.

Bitte ausfüllen und einsenden an:

DCV-Versand Wolfgang Preuß, Habichtweg 9, 21 244 Buchholz/Nordheide

Bitte unbedingt eintragen:
ohne diese Angabe ist eine Bearbeitung leider nicht möglich.

Mitgliedsnummer	<input type="text"/>								
Geburtsdatum	<input type="text"/>								

Alte Anschrift / Bankverbindung

Name | Vorname

Straße | Nr.

PLZ | Wohnort

Kontoführendes Kreditinstitut

IBAN | BIC

Neue Anschrift / Bankverbindung

Name | Vorname

Straße | Nr.

PLZ | Wohnort

Kontoführendes Kreditinstitut

IBAN | BIC

Datenschutz
Ich willige ein, dass durch die Deutsche Gesellschaft für Volkstanz e. V. als verantwortliche Stelle, die in dem Mitgliedsantrag erhobenen personenbezogenen Daten wie Name, Vorname, Geburtsdatum, Adresse, E-Mail, Telefonnummer und Bankverbindung ausschließlich zum Zwecke der Mitgliederverwaltung, des Beitragsinzuges und der Übermittlung von Vereininformationen durch den Verein verarbeitet und genutzt werden. Eine Datenübermittlung an Dritte findet nicht statt. Eine Datennutzung für Werbezwecke findet ebenfalls nicht statt. Bei Beendigung der Mitgliedschaft werden die personenbezogenen Daten gelöscht, soweit sie nicht entsprechend der gesetzlichen Vorgaben aufbewahrt werden müssen. Jedes Mitglied hat im Rahmen der Vorgaben des Bundesdatenschutzgesetzes/Datenschutzgrundverordnung das Recht auf Auskunft über die personenbezogenen Daten, die zu seiner Person bei der verantwortlichen Stelle gespeichert sind. Außerdem hat das Mitglied im Falle von fehlerhaften Daten ein Korrekturrecht.

Termine

<p>17.-21. Juli 2019 Frankenberg (Eder)</p>	<p>56. Europeade Infos: www.europeade2019.de</p>
<p>24. August 2019 Rosengarten-Nenndorf</p>	<p>Landeskindertanzfest Niedersachsen der DGV  Anlässlich des 40-jährigen Bestehens der Volkstanz- und Trachtengruppe Kiekeberg e. V. findet das Landeskindertanzfest statt. Ab 9:30 - 17:00 Uhr auf dem Parkplatz der Oberschule Rosengarten, 21224 Rosengarten-Nenndorf, Emsener Str. 67. Info: Wulf Kaestner, E-Mail: kaestner-dottorf@gmx.de, Tel. 041 08-7336</p>
<p>14. September 2019 Oranienburg</p>	<p>Tanzfest in Oranienburg 14:00 - 18:00 Uhr, Sitzungssaal der Kreisverwaltung Berliner Straße/Ecke Havelstraße 3, 16515 Oranienburg. Musik: Martin und seine Musikanten; neben den bekannten und immer wieder gern getanzten Tänzen werden viele kleine Mitmachtänze angeboten, die man ohne großes Üben sofort mittanzen kann. Info: Sibylle Schreiber, E-Mail: service.schreiber@googlemail.com, Tel. 0175-2216837</p>
<p>12.-13. Oktober 2019 Berlin</p>	<p>Facharbeitskreis für Volkstanz  Emmaus-Kirche, Lausitzer Platz 8a, 10997 Berlin Info: Anni Herrmann, Tel. 030-6116047, E-Mail: anniherrmann@web.de</p>
<p>12.-16. Oktober 2019 Bad Fredeburg</p>	<p>Fredeburger Volkstanzkurs Musikbildungszentrum Südwestfalen, Johannes-Hummel-Weg 1 Tänze aus Norddeutschland und Nordeuropa, ungarndeutsche Tänze, Singen, Spielen, Musizieren Info: Erwin Luttmann, E-Mail: erwin.luttmann@fredeburger-volkstanzkurs.de, Tel. 04236-1278, www.fredeburger-volkstanzkurs.de</p>

**TANZT DU SCHON
ODER SUCHST DU NOCH?
BEI UNS GIBT ES DIE MUSIK ZUM TANZ!**

Gesellige Tänze für jedes Alter

- Volkstänze
- Kindertänze
- Seniorentänze
- Folkloretänze



VERLAG REINHOLD FRANK
Böblinger Straße 457, 70569 Stuttgart
Tel. 0711 681917
tanzverlag@tanzverlag.de
www.tanz-koegler.com

<p>20. Oktober 2019 Hollenstedt</p>	<p>Tanzlehrgang des Folkore-Arbeitskreises Nordheide-Elbmarsch 10:00 - 17:00 Uhr, Günter-Wendisch Sporthalle, Am Glockenberg 2, 21279 Hollenstedt. Leichte bis mittelschwere Tänze, wie sie auf vielen Tanzfesten getanzt werden. Referent: Erwin Eickhoff. Info: Rita Eis, E-Mail: fa-ne@gmx.de, Tel. 040-7457991</p>
<p>10. November 2019 Tostedt</p>	<p>Volkstanzfest des Folkore-Arbeitskreises Nordheide-Elbmarsch 14:30 - 18:00 Uhr, Hotel & Restaurant Zum Meierhof, Buxtehuder Straße 3, 21255 Tostedt Info: Rita Eis, E-Mail: fa-ne@gmx.de, Tel. 040-7457991</p>
<p>11. Januar 2020 Frankfurt am Main</p>	<p>Volkstanz-Symposium 10:00 - 18:00 Uhr, VHS Frankfurt am Main Info: www.volkstanz-symposium.de; Nadine Nixdorff, nadine.nixdorff@hessische-landjugend.de, Tel. 06031-794611</p>

Bitte schicken Sie Ihre Termine an: termine@volkstanz.de

Kontakte

Vorstand

1. Vorsitzender:
Reinhold Frank
Böblinger Straße 457, 70569 Stuttgart
Tel. 07 11 - 68 19 17, Fax 07 11 - 6 87 51 54
r.frank@volkstanz.de

2. Vorsitzender:
Jörg Dombrowski
Semliner Straße 50, 12555 Berlin
Tel. 0 30 - 65 07 05 20, Fax 0 30 - 65 07 05 22
j.dombrowski@volkstanz.de

Geschäftsführer:
Oliver Schier
Lessingstraße 43, 13158 Berlin
Tel. 0 30 - 4 72 56 74
o.schier@volkstanz.de

Stellvertretende Geschäftsführerin:
Anni Herrmann
Paul-Lincke-Ufer 25, 10999 Berlin
Tel. 0 30 - 6 11 60 47
a.herrmann@volkstanz.de

Schatzmeisterin:
Anita Berk
Altgrabauer Straße 5, 12555 Berlin
Tel. 0 30 - 65 68 016
a.berk@volkstanz.de

Referenten
Volkstanz: Helga Preuß
Habichtweg 9, 21244 Buchholz /Nordheide
Tel. 0 41 81 - 66 76
h.preuss@volkstanz.de

Volkstanz für Ältere:
Ursula Brenner
Waiblingerstraße 12, 74074 Heilbronn
Tel./Fax 0 71 31 - 17 58 74
u.brenner@volkstanz.de

Kindertanz:
Claudia Schier
Lessingstraße 43, 13158 Berlin
Tel. 0 30 - 4 72 56 74
c.schier@volkstanz.de

Ingrid Mertens
Dorfstraße 7, 21407 Deutsch-Evern
Tel. 0 41 31 - 79 14 71, Fax 0 41 31 - 85 54 19
i.mertens@volkstanz.de www.ingridmertens.de

Musik: Dr. Wolfgang Schlüter
Klaus-Groth-Straße 34, 24790 Schacht-Audorf
Tel. 0 43 31 - 9 12 51, Fax 0 43 31 - 94 99 70
w.schluefer@volkstanz.de

Martin Ströfer
Birkenwerderstraße 2, 16562 Hohen Neuendorf
Tel. 0 33 03 - 5 88 09 85
m.stroef@volkstanz.de

Tanzgeschichte/Tanzforschung:
Jörg Christoph Pfisterer
Moritzburger Weg 38, 01109 Dresden
Tel./Fax 0 3 51 - 8 80 84 60
j.pfisterer@volkstanz.de

Tracht:
Marlies Koppehele Beethovenstraße 59,
14913 Jüterbog
Tel. 0 33 72 - 43 32 27
m.koppehele@volkstanz.de

Zeitschrift:
Jörg Dombrowski
Semliner Straße 50, 12555 Berlin
Tel. 0 30 - 65 07 05 20, Fax 0 30 - 65 07 05 22
j.dombrowski@volkstanz.de

Mitgliederpflege und Versand:
Wolfgang Preuß
Habichtweg 9, 21244 Buchholz
Tel. 0 41 81 - 66 76, Fax 0 41 81 - 29 46 70
w.preuss@volkstanz.de

**Landesverbände
und Sektionen**

Die Deutsche Gesellschaft für Volkstanz e.V. hat folgende Sektionen:

Sektionen
Nordamerika: American Federation of German Folk Dance Groups
c/o Karin P. Gottier, Tolland CT 06084
48 Hilltop Rd., Tel. 0 01 - 8 60 - 875 35 59

Sibirien: Russland-Deutsches Haus,
Novosibirsk, Irina Petrova

Brasilien: Haus der Jugend
Caixa Postal 43, 95670-000 Gramado

Die DGV ist Mitglied bei folgenden Verbänden
Internationale Organisation für
Volkskunst in Deutschland e.V. (IOV)
c/o Hans-Jörg Brenner
Erbastraße 6, 70736 Fellbach
Tel. 07 11 - 51 90 95
Fax 07 11 - 51 74 55

Impressum

Redaktionsteam und für den Inhalt verantwortlich
Jörg Dombrowski, Oliver Schier, Anni Herrmann

Grafik, Layout und Konzeption
Tobias Dombrowski
info@designed2b.de
www.designed2b.de

Druck
LASERLINE Druckzentrum
Scheringstraße 1
13355 Berlin - Mitte
Tel. 0 30 - 46 70 96 0, Fax 0 30 - 46 70 96 66

Alle Artikel sind zu schicken an:
Jörg Dombrowski
Semliner Straße 50, 12555 Berlin
Tel. 0 30 - 65 07 05 20, Fax 0 30 - 65 07 05 22
dombrows7@aol.com

Bitte schicken Sie alle Termine an:
Oliver Schier
Lessingstraße 43, 13158 Berlin
Tel. 0 30 - 4 72 56 74, o.schier@volkstanz.de
www.volkstanz.de „Terminkalender“

Die Zeitschrift „Volkstanz“ ist offizielles Organ der Deutschen Gesellschaft für Volkstanz e.V. und wird von dieser herausgegeben. Diese erscheint zweimal im Jahr und befasst sich überregional mit der Volkstanzpflege und Volkstanzforschung.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.

Der Bezugspreis beträgt jährlich einschließlich Versandkosten 15,00 €. Für Mitglieder ist die Zeitschrift kostenlos.

Bankverbindung
Konto der DGV:
Berliner Sparkasse
IBAN: DE49 1005 0000 0190 7563 65
BIC: BELADEBEXXX

Fotos
Titel: Dr. Frank Knorr
DGV Rest; Dr. Frank Knorr S.7, 26, 28
rechts; Lutz Ebbardt S.29; Ring für Heimat-
tanz S.18; Verein Alte Schule Wendisch Evern
S.25; Volksakademie/Josef Aigner S.30

Redaktionsschluss für die Ausgabe im Dezember 2019:
10. November 2019
C21078F ISSN-Nr. 0178-5176



DIETER BALSIES
VERSAND UND VERLAG

Eckernförder Str. 341 - 24107 Kiel
Tel. 0431-563459 - Fax 568326
eMail: Balsies@t-online.de

Tanzschuhe



regelbare Musikanlagen

Unterrichtsmaterial

für Kindertanz,
Seniorentanz,
Volkstanz,
Int. Folklore,
Meditativen Tanz,
Steptanz,
u.v.a.

CDs, DVDs

www.tanzversand.de

Über 700 deutsche und internationale Volkstänze für die Gruppenarbeit

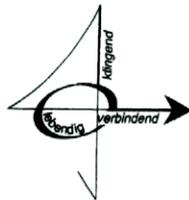
Wir haben eine Große Auswahl an Volkstanz- und Volksmusik- CD's junger Künstler aus dem In- und Ausland. Fordern Sie einfach unseren Gesamtkatalog gratis an, und suchen sich in Ruhe Ihre Lieblings-CD aus.

Und ganz neu bei uns: Der einzigartige Buchkatalog!

Nicht nur Tanzbeschreibungen, sondern auch interessante Lese- und Liederbücher, Blätter zur Kulturarbeit, Notenhefte und vieles mehr.



Heimatkulturwerk



DJO Deutsche Jugend in
Europa
Schlossstr. 92
70176 Stuttgart
Tel. 07 11/62 51 38
Fax 07 11/62 51 68
Email: zentrale@djobw.de
www.heimatkulturwerk.de
www.djobw.de



**Ute Palmer-Wagner
Meisterbetrieb**

Palmer Trachten

- * Maßanfertigung
- * Trachtenmaterialien & Zubehör
- * Hemden, Blusen
- * Stoffe, Bänder, Spitzen ...

72581 Dettingen, Tel. 07123 888581
info@trachten-palmer.de

www.trachten-palmer.de

